33. Jahrgang. Mittwoch, 5. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18127. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Februar. (W. T.) Zu dem Diner bei dem Reichskanzler traf der Kaiser gestern Abend 6 Uhr ein, wo er von dem Fürsten und der Fürstin Bismarck, sowie deren Söhnen ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Der Kaiser reichte der Fürstin den Arm und nahm bei Tisch zu ihrer Linken Platz, dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler. Nach der Tafel wurde Kaffee servirt. Der Kaiser zeichnete besonders den Abg. Miquel durch eine längere Unterredung aus, zu welcher später Freiherr v. Stumm zugezogen wurde. Der Kaiser unterhielt sich dann länger mit einzeln gebildeten Gruppen. Auch Professor Schweninger war anwesend. Später wurde Bier servirt. Der Kaiser verließ das Kanzlerpalais um 11 Uhr.

Berlin, 5. Febr. (Privattelegramm.) Auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler sprach der Kaiser mit den Abgg. Miquel, Stumm und v. Huene besonders über die Arbeiterfrage, über welche er sich gut orientirt zeigte. Fürst Bismarck hatte besonders eine nationalliberale Corona um sich, die er über die Schlacht von Königgrätz und die Steuerreform unterhielt. Ueber die Arbeiterfrage gedenkt der Kaiser demnächst den Staatsrath einzuberufen.

Bielefeld, 5. Febr. (Privattelegramm.) Eine stark besuchte conservative Versammlung stellte nach heftigen Ausfällen gegen Hrn. v. Hammerstein den Landrath v. Ditfurth als Reichstagscandidaten auf.

Fiume, 5. Februar. (W. T.) Der Zustand des Grafen Andrassy ist sehr besorgnißerregend.

Madrid, 5. Februar. (W. T.) Der Herzog von Montpensier ist gestern Abend 8 Uhr plötzlich in Sanlucar gestorben.

Petersburg, 5. Februar. (Privattelegramm.) Auf der Moskau-Kursker Eisenbahn fand ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei viele Passagiere schwer verwundet worden sind.

— Demnächst erfolgt die Ersetzung der Dorpater theologischen Facultät durch eine protestantische geistliche Akademie in Petersburg.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Februar.

Die Getreidezölle im Abgeordnetenhause.

Daß die Erörterungen der alten Frage, wer bezahlt den Zoll, insbesondere den Getreidezoll, auch im Abgeordnetenhause namentlich von den Freunden der Getreidezölle mit großem Eifer betrieben wird, obgleich das Abgeordnetenhaus gesetzgeberisch mit dieser Frage garnicht befaßt ist, kann angesichts der Wahlagitation, in der die Vertheuerung des Getreides eine große Rolle spielt, nicht überraschen; und so wurde auch die gestrige Sitzung, wie schon in den Telegrammen der heutigen Morgen-Ausgabe hervorgehoben ist, fast ausschließlich von einer solchen Debatte ausgefüllt. Der Centrumsabgeordnete v. Schalscha begann die Erörterung über die Vertheuerung der Getreidepreise durch den Zoll. Von den Freunden der Getreidezölle wurden in bunter Abwechselung die alten Argumente vorgebracht. Nach Herrn v. Schalscha bezahlen die russischen Producenten den Zoll, der sogar die Preise auf dem Weltmarkt drücken soll. Graf Kanitz ist der Ansicht, daß die Börse und ihre Speculationen den Getreidepreis steigert oder daß die Bäcker den Brodpreis zu ihren Gunsten in die Höhe treiben. Nach Herrn v. Huene ist die Nothlage nicht durch die Theuerung der Lebensmittel, sondern durch die Neigung zu Luxus hervorgerufen, nach Freiherrn v. Erffa das Steigen der Preise durch das Steigen der Löhne ausgeglichen. Der „wilde" Herr Cremer hält die Interessenpolitik für die allein gesunde u. s. w. Abg. Brömel wies diesem Chaos von Haltlosigkeiten gegenüber durch Nebeneinanderstellung der Kornpreise an den deutschen und den ausländischen Börsen die Vertheuerung des Preises durch den Zoll nach; die sächsische und andere Regierungen hätten die bestehende Theuerung durch Gewährung von Theuerungszulagen anerkannt. „Bestreiten Sie", rief er den Gegnern zu, „die Richtigkeit des Einmaleins, aber nicht die Vertheuerung infolge des Zolles." In der weiteren Debatte versuchte Graf Kanitz wiederholt die Stellung der Freisinnigen zu der Frage der Aufhebung der Zölle zu verdächtigen. Die Frage, ob die freisinnige Partei nur billiges Getreide oder auch billiges Eisen verlange, beantwortete Abg. Brömel dahin, daß seine Partei billiges Brod und billiges Eisen verlange, führte aber aus, die Zölle könnten nicht so kurzer Hand aus der Welt geschafft werden, man müsse durch allmähliche Ermäßigung derselben die Aufhebung derselben vorbereiten. Graf Kanitz behauptete, diese Erklärung Brömels sei widerlegt dadurch, daß Brömel selbst und andere Freisinnige, oder, wie er nachher sagte, der Abg. Richter und 4 Vorstandsmitglieder im Reichstage den Antrag Bebel und Genossen wegen sofortiger Aufhebung der Getreidezölle unterzeichnet hätten. Abg. Brömel constatirte, daß 5 Freisinnige, darunter aber nur ein Vorstandsmitglied der Partei, darunter der Abg. Richter nicht, den Antrag unterstützt hätten, aber nur um die Einbringung desselben zu ermöglichen, da die Socialdemokraten allein nicht über die zur Einbringung des Antrages erforderliche Zahl von Mitgliedern verfügen. Auch Langerhans bemerkte, daß er die sofortige Aufhebung der Getreidezölle nicht für möglich halte, er habe aber eine Discussion des Antrages Bebel zur Aufklärung der Interessenten für wünschenswerth erachtet. Der Enttäuschung der Conservativen über diese Erklärung gab Abg. v. Kardorff Ausdruck, indem er das Verlangen nach langsamer Aufhebung der Zölle in der ihm eigenen geschmackvollen Weise als Bauernfang bezeichnete, was Präsident v. Köller durch einen Ordnungsruf gebührend rügte. Im Laufe der Debatte erinnerte Abgeordneter Rickert daran, daß Anfang der siebziger Jahre conservative Großgrundbesitzer, zu denen auch jetzige Minister gehören (Lucius, Freiherr v. Maltzahn), Freihandel im Interesse der Landwirthschaft verlangt hätten. Die damaligen Ideen sind für die Herren im heutigen Zeitalter des „Materialismus und Streberthums" freilich tempi passati.

Die gestrigen Verhandlungen werden jedenfalls wesentlich dazu beitragen, den Conservativen die Entstellung der Absichten der Freisinnigen im Wahlkampfe zu erschweren.

Eigenthümlich war bei der ganzen Discussion die **Haltung der Nationalliberalen**. Dieselben **schwiegen** vollständig. Unser Berliner ⊙-Correspondent macht über diesen Umstand folgende Bemerkungen:

„Es ist auffallend, daß die nationalliberale Partei keinen Anlaß gefunden hat, an der Erörterung in der heutigen Sitzung theilzunehmen. Die nächstliegende Erklärung ist wohl die, daß die Nationalliberalen Bedenken trugen, sich in dieser Frage mit ihren conservativen Cartellgenossen in Widerspruch zu setzen. Im Reichstage hat bekanntlich Herr v. Bennigsen wiederholt erklärt, daß nach seiner Ansicht die Getreidezölle auf die Dauer nicht aufrecht zu halten seien, daß aber die Theuerungsverhältnisse zur Zeit nicht derart seien, um einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung zu thun. Herr v. Bennigsen hat bei diesem Anlaß daran erinnert, daß in 2 Jahren die Frage der Erneuerung einer Reihe von Handelsverträgen brennend werde und daß die Regierung bei diesem Anlaß Zollermäßigungen, soweit sie dieselbe für thunlich erachte, gewähren könne, um Zugeständnisse von Seiten der Vertragsstaaten zu erlangen. Soweit die Getreidezölle und namentlich der Roggenzoll in Betracht kommen, wird diese Methode freilich demjenigen Staate gegenüber, der bei der Einfuhr in erster Linie betheiligt ist, nämlich Rußland, keinen Erfolg haben, da ein russisch-deutscher Handelsvertrag weder besteht, noch in naher Zeit in Frage kommen wird. Im übrigen hat die Taktik, welche Herr v. Bennigsen vorschlägt, schon deshalb wenig Aussicht auf Erfolg, da die Regierung bislang keinerlei Neigungen zeigt, mit Tarifermäßigungen vorzugehen. Um so mehr wäre es von Interesse gewesen, zu erfahren, welche Stellung die Nationalliberalen gegenüber der Forderung der Freisinnigen (Wahlaufruf) einnehmen, daß eine allmähliche Ermäßigung sowohl der landwirthschaftlichen als der industriellen Schutzzölle eingeführt werde. Herr Dr. Miquel hat in seiner Wahlrede in Kaiserslautern in dieser Hinsicht ausgeführt, daß er es für unrecht halte, nachdem das neue Zollsystem einmal eingeführt ist und sich die wirthschaftlichen Verhältnisse auf den neuen Zöllen gestaltet haben, plötzlich mit der radicalen Forderung der unbedingten Wiederaufhebung derselben aufzutreten. Vielleicht hat er sich zu dieser Wendung durch die Rücksicht auf den volksparteilichen Gegencandidaten Grohé veranlaßt gesehen, da das volksparteiliche Wahlprogramm einfach die Beseitigung der die nothwendigen Lebensmittel vertheuernden Zölle und indirecten Steuern verlangt. Der Forderung der freisinnigen Partei nach allmählicher Ermäßigung der Zölle wird man den radicalen Charakter nicht zum Vorwurf machen können. Wer diesen Weg für den richtigen hält, wird auch öffentlich für denselben eintreten müssen, mit dem bloßen Hinweis auf die Erneuerung der Handelsverträge im Jahre 1892 wird ein Erfolg nicht erzielt werden, namentlich, so lange man den Agrariern allein das große Wort läßt."

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Dem „Reichsanzeiger" zufolge hat der Kaiser vorgestern Mittag den Bildhauer Prof. Begas behufs Besprechung der Ausgestaltung des Denkmalplatzes vor dem Portale (Schloßseite nach der Schloßfreiheit zu) und des Kaiser Wilhelm-Denkmals nach Fall der Schloßfreiheit empfangen. Darnach betrachtet der Kaiser die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem durch die Beseitigung der Schloßfreiheit entstehenden Platze vor dem alten Schlosse als feststehend. Bekanntlich hat Minister v. Bötticher im Reichstage erklärt, daß bei dieser die Bestimmung des Platzes für das Denkmal zustehen würde. Ein Modell für das Denkmal soll erst nach einer engeren Concurrenz festgestellt werden.

Vereinsverbote auf Grund des Socialistengesetzes.

Die Socialdemokraten haben eine Statistik der in den 10 Jahren der Socialistengesetze von der Polizei auf Grund des Socialistengesetzes verbotenen Vereine zusammengestellt. Danach sind in den Jahren 1878 bis zum 28. Oktober 1888 332 Vereine verboten worden; natürlich fällt die Mehrzahl der verbotenen Vereine, nämlich 236, auf das Jahr 1878; 1879 kamen nur 34 Verbote vor. 1880 6, 1881 10; in den nächstfolgenden Jahren sind Verbote kaum zu verzeichnen gewesen; die socialdemokratische Bewegung lag eben äußerlich vollständig darnieder, es waren eben die Jahre gekommen, in denen die innere Organisation geschaffen wurde. 1885 setzte die Gewerkvereinsbewegung kräftig ein und das folgende Jahr brachte 19 Verbote, 1887 erfolgten deren 16, 1888 4. Die 332 verbotenen Vereine gliedern sich in drei Abtheilungen: erstens Gewerkschaften, von denen 17 Centralverbände und 78 Lokalvereine vom Verbot betroffen wurden; zweitens Unterstützungsvereine, hiervon wurden 23 verboten; drittens Vereine überhaupt, 106 politischen Vereinen und 108 Vergnügungsvereinen wurde das Lebenslicht ausgeblasen.

Die internationale Arbeiterschutz-Conferenz,

welche die Schweiz im vorigen Jahre beantragt hatte, ist, so weit es sich um die Betheiligung Deutschlands handelt, an der Verstimmung gescheitert, welche damals die Wohlgemuth-Affäre hervorgerufen hatte, was freilich die „Nordd. Allg. Ztg." nicht abhielt, sich gegen die Conferenz auszusprechen, da es kein Mittel gebe, die an den Beschlüssen der Conferenz theilnehmenden Staaten zu der Durchführung derselben zu zwingen. Das gilt freilich von allen internationalen Conferenzen; das in Rede stehende Bedenken hat auch die Reichsregierung nicht abgehalten, sich an der Londoner Conferenz zur Beseitigung der Zuckerausfuhrprämie zu betheiligen. Inzwischen hat der schweizerische Bundesrath die Frage wieder aufgenommen und ein Programm ausgearbeitet, welches die Verhandlungen der Conferenz auf die Frauen- und Kinderarbeit und die Sonntagsarbeiten in Fabriken beschränkt. Wenn die Ernennung des Herrn v. Berlepsch zum Finanzminister die Bedeutung hat, daß die Regierung entschlossen ist, nach den Beschlüssen des Reichstages den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung in die Hand zu nehmen, so wird sich das zunächst daran zeigen, daß sie sich den schweizerischen Vorschlägen, eine internationale Verständigung über diese Fragen herbeizuführen und dadurch die Befürchtung, daß die deutsche Industrie durch Maßregeln dieser Art in der Concurrenz mit Industrien anderer Länder benachtheiligt werde, überflüssig zu machen, freundlicher gegenüber stellt.

Wahlbewegung unter den Polen.

Aus Posen wird uns unter dem 4. Februar von unserem dortigen □-Correspondenten geschrieben:

Das polnische Centralwahlcomité war heute hierselbst zu einer Sitzung versammelt. Es wurde beschlossen, anläßlich der bevorstehenden Reichstagswahlen an sämmtliche Polen in der preußischen Monarchie einen Wahlaufruf zu erlassen, mit Ausnahme der westpreußischen Polen, für die das dortige Provinzialwahlcomité bereits einen Aufruf erlassen hat. (Siehe „Danziger Zeitung" Nr. 18 117 unter „Thorn"). Der Wahlaufruf des Posener Centralwahlcomités wird sich an die Polen in der Provinz Posen, in Ostpreußen, in Oberschlesien, dann aber auch an die zerstreut lebenden Polen in Pommern, Berlin, Westfalen, der Provinz Sachsen u. s. w. wenden. Außerdem proclamirte das polnische Centralwahlcomité für sämmtliche Reichstagswahlkreise der Provinz Posen die Candidaten mit Ausnahme des Kreises Lissa-Fraustadt, wo nach Angabe der polnischen Blätter wahrscheinlich ein Compromiß mit den deutschen Katholiken geschlossen werden soll.

Heute ist nun der polnische Wahlaufruf bereits erschienen, über welchen uns telegraphisch gemeldet wird:

Posen, 5. Febr. (Privattelegramm.) Der Wahlaufruf des polnischen Wahlcomités der Provinz Posen ermahnt dazu, möglichst viel Polen in den Reichstag zu schicken, behufs Vertheidigung aller materiellen und geistigen Interessen des Polenthums und sämmtlicher polnischer Gesellschaftsklassen. Die Polen wollten Polen und Katholiken sein und bleiben.

Französische Erinnerungen an 1870.

Die „Autorité" theilt aus einer neuen französischen Publication „Souvenirs intimes de la Cour des Tuileries" einige auf den Krieg 1870 bezügliche Stellen mit, welche insofern von Interesse sind, als sie einen Maßstab dafür geben, welchen Unsinn das französische Leserpublikum sich bieten läßt und bereitwillig herunterschluckt. In dem Auszuge heißt es, Graf Schleinitz habe im Jahre 1868 auf einem Diner, welches er zu Ehren einer Gräfin Pourtalès gegeben, letzterer ihre Vorliebe für Paris vorgeworfen und sein Bedauern ausgesprochen, daß sie nicht Berlin zum Wohnort wähle. Als die Gräfin in ihrer Erwiederung geltend machte, sie sei Elsässerin, habe der Gastgeber ausgerufen:

„Wohlan, da Sie nicht zu uns zurückkehren wollen, werden wir das schöne Elsaß zurücknehmen müssen. Bevor 18 Monate vergangen sind, wird Elsaß eine preußische Provinz sein, und dann werden wir Sie mit derselben haben."

Die „Autorité" will jedenfalls dadurch den Beweis liefern, daß Deutschland schon lange vor dem Jahre 1870 zu dem Kriege mit Frankreich entschlossen war. Das Argument, dessen sie sich zu diesem Zweck bedient, konnte, bemerkt dazu eine officiöse Correspondenz, kaum unglücklicher gewählt werden; denn zu den eifrigsten Gegnern der Politik des Kanzlers im Jahre 1870 und des Krieges mit Frankreich gehörte Graf Schleinitz; er wollte den Frieden auch unter unmöglichen Bedingungen aufrecht erhalten.

Die „Autorité" erzählt dann weiter, im September 1869 sei der damalige französische Militärattaché Oberst Stoffel von dem Könige zu den Manövern des ersten (!) Armeecorps nach Pommern eingeladen worden. In Stettin sei er an seiner Uniform erkannt, man habe seinen Wagen umringt und denselben mit Steinen und Kies beworfen. „Franzosenhund! schrie man ihm zu und überhäufte ihn mit groben Injurien. Herr Stoffel wollte den Vorfall nicht aufbauschen und schützte dringende Geschäfte vor; er bat den König, ihn zu entschuldigen, und zog sich sofort zurück." — Die Wahrheit ist, daß Herr Stoffel in Pommern in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen worden ist. Nach Beendigung der Manöver, welche bei Stargard stattfanden, folgte er einer Einladung des Fürsten Bismarck nach Varzin und verweilte dort mehrere Tage als Gast des Kanzlers. Erst von dort aus ist er nach Berlin zurückgekehrt, und zwar, wie er seiner Umgebung gegenüber hervorhob, mit den angenehmsten Eindrücken von Pommern und seinen Bewohnern. — Wir könnten der „Autorité" verschiedene Zeugen dafür anführen; indeß wir haben nicht das Bedürfniß, das genannte Blatt zu belehren, sondern nehmen von seinen Expectorationen, wie gesagt, nur Notiz, um einen Begriff davon zu geben, was man alles einem Pariser Leser auftischen kann.

Die ungarischen Landwehrgesetze.

Im ungarischen Abgeordnetenhause zu Pest brachte gestern der Minister für Landesvertheidigung Fejervary verschiedene Abänderungs-Vorschläge zum Landwehrgesetze ein. Nach denselben soll im § 2 in die Bestimmung, daß Landwehrtruppen auch außerhalb der Landesgrenzen verwendet werden können, das Wort „ausnahmsweise" eingefügt werden. Ferner wird, abgesehen von anderen geringfügigen Aenderungen, auch festgesetzt, daß die Landwehrtruppen in Friedenszeiten aus 28 Regimentern Infanterie mit 94 Bataillonen und aus 10 Husaren-Regimentern mit 40 Escadrons bestehen sollen. Im Kriegsfalle werden auch die erforderlichen Ersatz-Stabstruppen aufgestellt. Außerdem können die Bataillone und Escadrons der Landwehr unter bestimmten Voraussetzungen vermehrt werden.

Verschwörung in Bulgarien?

Zur Verhaftung des Majors Panitza schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Sofia vom 1. Februar: Heute Nachts wurden Major Panitza und ein kleiner hiesiger Kaufmann verhaftet. Obzwohl es kein Geheimniß ist, daß Panitza, welcher als ein guter Militärjurist in der bulgarischen Armee die Stelle eines General-Procurators bekleidet, ein Gegner des Fürsten und der heutigen Regierung ist, so will doch hier niemand glauben, daß es sich bei seiner Verhaftung um politische Dinge handelt, sondern es ist vielmehr die Ansicht verbreitet, daß der Major, welcher oft durch sein ungezwungenes Benehmen gegen die militärischen Regeln verstieß, eine Insubordination begangen haben mag, durch welche er sich eine Disciplinarstrafe zuzog. Da Panitza dank der braven Führung eines Streifdetachements während des serbisch-bulgarischen Krieges bei dem bulgarischen Volke eine gewisse Popularität besitzt und durch sein unablässiges Kokettiren mit Rußland, wo er seine militärische Ausbildung genossen hat, in den regierungsfeindlichen Kreisen von Sofia als geeignet erachtet wird, den guten Geist der Offiziere zu verderben, so erregte seine Verhaftung großes Aufsehen und es wurden durch dieselbe die ungeheuerlichsten Gerüchte hervorgerufen. Wenn es kein Zufall ist, daß gerade heute Nachts der Ministerrath bis zur vierten Morgenstunde bei dem Ministerpräsidenten Stambulow versammelt war, so wäre man versucht zu glauben, daß dieser Conseil sich mit dem Ereignisse beschäftigte. Dann wäre freilich die Affäre ernster, als man zunächst anzunehmen geneigt ist. Andererseits deutet es nicht auf einen schweren Ernst der Sache, daß ein harmloser Kaufmann, welcher in der Stadt Sofia eine komische Rolle spielt, als angeblicher Complice Panitzas verhaftet wurde.

Cholera in Persien.

Wie man aus Petersburg meldet, lauten die daselbst aus Tiflis einlangenden Berichte über den Stand der Sanitäts-Verhältnisse in Persien sehr ungünstig. In den zwei letzten Monaten des vergangenen Jahres sollen in der Provinz Khorassan allein 3800 Personen der Cholera zum Opfer gefallen sein. In Meschhed variirte die Anzahl der täglichen Sterbefälle zwischen 80 und 100. In den persischen Grenzprovinzen herrsche ein derartiger Mangel an Aerzten, daß die Mehrzahl der Kranken jeder ärztlichen Hilfe entbehrt. Es sei vorauszusehen, daß mit dem Eintritte des Frühjahres diese Zustände sich nur noch verschlimmern dürften. Der General-Gouverneur des Kaukasus, Fürst Dondukow-Korsakow, hat angesichts dieser Gefahren in Petersburg die Errichtung von gut organisirten Quarantäne-Anstalten an der kaukasisch-persischen Grenze empfohlen. Wie es heißt, wird die russische Regierung dieser Anregung in kurzem Folge geben.

Thätigkeit der englischen „südafrikanischen Compagnie".

Wie aus London gemeldet wird, trifft die „südafrikanische Compagnie" eifrig ihre Vorbereitungen, um sich auf dem Gebiete zwischen dem Meere und dem Nyassa-See, welches die Portugiesen geräumt haben, festzusetzen. Die Compagnie organisirt zu diesem Zwecke eine kleine Armee, welche zwar nur den Titel „Berittene Polizei" führen, aber von englischen Offizieren befehligt sein wird. Diese militärische Truppe hat die Bestimmung, auf dem erwähnten Gebiete die Ordnung aufrechtzuerhalten und den Beamten der Compagnie in den unwirthlichen Gegenden, die sie erforschen wollen, den nothwendigen Schutz angedeihen zu lassen. Einer der Millionäre des Caplandes, Mr. Rhodes, der Gründer der Compagnie, ist nach dem Trans-

vaal-Lande abgereist, um von hier aus die Erforschung der fraglichen Territorien zu organisiren. Der ausgezeichnete Afrika-Reisende Commodore Cameron von der englischen Marine wird sich im nächsten Frühjahre an der Spitze eines Expeditionscorps nach Südafrika begeben, um zwischen den englischen Cap-Colonien und den Seen im Innern des Landes befestigte Stationen zu errichten.

Der Gesetzentwurf über die Einführung der Gewerbegerichte,

der, wie in unseren heutigen Morgen-Depeschen gemeldet, dem Bundesrath vorliegt und in fünf Theile zerfällt, besagt im wesentlichen Folgendes:

Der erste Abschnitt bestimmt, daß für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern einerseits und ihren Arbeitgebern andererseits Gewerbegerichte errichtet werden können und daß diese Errichtung nach Maßgabe des § 142 der Gewerbeordnung durch Ortsstatut erfolgt. Nach dem genannten Paragraphen können bekanntlich Ortsstatuten die ihnen durch das Gesetz überwiesenen gewerblichen Gegenstände mit verbindlicher Kraft ordnen; sie bedürfen der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde. Für den Bezirk eines weiteren Communalverbandes soll die Errichtung nach Maßgabe der Vorschriften erfolgen, nach welchen Angelegenheiten des Verbandes statutarisch geregelt werden. Falls ungeachtet einer an die betheiligten Gemeinden oder den weiteren Communal-Verband ergangenen Aufforderung die Errichtung auf den vorherbezeichneten Wegen nicht erfolgt ist, so kann auf Antrag betheiligter Arbeitgeber oder Arbeiter die Errichtung durch Anordnung der Landescentralbehörde erfolgen. Vor der Errichtung sind sowohl Arbeitgeber als Arbeiter der hauptsächlichen Gewerbezweige und Fabrikbetriebe in entsprechender Anzahl zu hören. Zuständig sollen die Gewerbegerichte sein ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes für Streitigkeiten zwischen Arbeitern einerseits und Arbeitgebern andererseits über den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Arbeitsverhältnisses sowie über die Aushändigung oder den Inhalt des Arbeitsbuches oder Zeugnisses, über die Leistungen und Entschädigungsansprüche aus dem Arbeitsverhältnisse, und über die Berechnung und Anrechnung der von den Arbeitern zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge. Die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte wird durch die Zuständigkeit der Gewerbegerichte aufgehoben. Die sachliche Zuständigkeit der Gewerbegerichte kann auf bestimmte Arten von Gewerbe- oder Fabrikbetrieben, die örtliche auf bestimmte Theile des Gemeindebezirks beschränkt werden. Die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung des Gerichts sind, soweit sie in dessen Einnahmen ihre Deckung nicht finden, von der Gemeinde oder dem weiteren Communalverbande zu tragen. Was die Zusammensetzung des Gerichts betrifft, so soll für jedes derselben ein Vorsitzender und mindestens ein Stellvertreter desselben, sowie mindestens vier Beisitzer berufen werden. Bei Gewerbegerichten, welche aus mehreren Abtheilungen bestehen, können mehrere Vorsitzende bestellt werden. Mitglied eines Gewerbegerichts soll nur werden können, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in den letzten drei Jahren für sich oder seine Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen und in dem Bezirke des Gerichts seit mindestens zwei Jahren Wohnung oder Beschäftigung hat. Personen, welche nach §§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Amte eines Schöffen nicht fähig sind, können nicht berufen werden. Der Vorsitzende sowie dessen Stellvertreter dürfen weder Arbeitgeber noch Arbeiter sein. Sie sollen durch den Magistrat, oder wo ein solcher nicht vorhanden ist, oder das Statut oder die Anordnung der Landescentralbehörde dies bestimmt, durch die Gemeindevertretung, in weiteren Communalverbänden durch die Vertretung des Verbandes gewählt werden. Die Beisitzer sollen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen und die ersteren mittels Wahl der Arbeitgeber, die letzteren mittels Wahl der Arbeiter bestellt werden. Zur Theilnahme an diesen Wahlen soll nur berechtigt sein, wer das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirke des Gewerbegerichtes Wohnung oder Beschäftigung hat. Diejenigen Personen, welche zum Amte eines Schöffen unfähig sind, wozu also vor allem alle Nichtdeutschen gehören würden, sollen nicht wahlberechtigt sein. Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht errichtet ist, sowie deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt. Die Art der Wahl und das Verfahren bei derselben soll durch Statut oder Anordnung der Landescentralbehörde bestimmt werden. Die Wahl der Vorsitzenden und deren Stellvertreter bedarf der Bestätigung der höheren Verwaltungsbehörde, sämmtliche Wahlen unterliegen ihrer Prüfung, wobei sie diejenigen für ungiltig erklären kann, welche gegen das Gesetz oder die auf Grund des Gesetzes erlassenen Wahlvorschriften verstoßen. Wenn Wahlen überhaupt nicht zu Stande kommen oder wiederholt für ungiltig erklärt werden, so soll die höhere Verwaltungsbehörde befugt sein, die Mitglieder zu ernennen. Das Amt der Beisitzer soll ein Ehrenamt sein. Die Beisitzer sollen Vergütung der Reisekosten erhalten, es kann ihnen außerdem durch Statut oder Anordnung der Landescentralbehörde eine für Arbeitgeber und Arbeiter gleiche Vergütung für Zeitversäumniß zugebilligt werden. Das Gewerbegericht soll, soweit nicht im Gesetze etwas anderes bestimmt ist, in der Besetzung von drei Mitgliedern mit Einschluß des Präsidenten verhandeln und entscheiden können. Jedoch müssen von den Beisitzern Arbeitgeber und Arbeiter stets in gleicher Zahl zugezogen sein. Bei jedem Gewerbegerichte soll eine Gerichtsschreiberei errichtet werden und für die Bewirkung der Zustellungen soll an Stelle der Gerichtsvollzieher der Gemeindebeamte verwendet werden.

Nach dem zweiten das Verfahren vor den Schiedsgerichten behandelnden Abschnitt sollen im allgemeinen auf dasselbe die für das amtsgerichtliche Verfahren geltenden Vorschriften der Civilprozeßordnung entsprechende Anwendung finden. Es sind aber auch eine Anzahl besonderer Bestimmungen getroffen worden, aus denen hervorzuheben wäre, daß als zuständig dasjenige Gewerbegericht gilt, in dessen Bezirke die streitige Verpflichtung aus dem Arbeitsverhältnisse zu erfüllen ist, daß der Vorsitzende jederzeit das persönliche Erscheinen der Parteien anordnen kann, daß die Beweisaufnahme in der Regel vor dem Gewerbegerichte erfolgen soll, daß das Gewerbegericht beim Schlusse der Verhandlung den Sühneversuch vorzunehmen und zu wiederholen hat, daß in dem Urtheil, falls die Klage angestellten Termine die Zuziehung der Beisitzer unterbleiben kann, daß für die Verhandlungen des Rechtsstreites vor den Gewerbegerichten eine einmalige Gebühr nach dem Werthe des Streitgegenstandes erhoben werden soll, und zwar bei einem Gegenstande im Werthe bis zu 20 Mk. einschließlich 1 Mk., von mehr als 20 Mk. bis 50 Mk. 1,50 Mk., von mehr als 50 Mk. bis 100 Mk. 3 Mk., und von 100 bis 100 Mk. 3 Mk. mehr bis zum Höchstsatze von 30 Mk., und daß die ordentlichen Gerichte nach Maßgabe der Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes den Gewerbegerichten Rechtshilfe zu leisten haben.

Im dritten Abschnitte wird die Thätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt behandelt. Danach kann das Gewerbegericht in Fällen von Streitigkeiten, welche zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses entstehen, als Einigungsamt angerufen werden. Der Anrufung ist Folge zu geben, wenn sie von beiden Theilen erfolgt und die betheiligten Arbeiter und Arbeitgeber, letztere sofern ihre Zahl mehr als drei beträgt, Vertreter bestellen, welche mit der Verhandlung vor dem Einigungsamt beauftragt werden. Als Vertreter können nur Betheiligte bestellt werden, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. Das Gewerbegericht, welches als Einigungsamt thätig wird, soll neben dem Vorsitzenden aus vier Beisitzern, Arbeitgebern und Arbeitern in gleicher Zahl besetzt sein. Das Einigungsamt kann sich durch Zuziehung von Vertrauensmännern der Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl ergänzen. Dies muß geschehen, wenn es von den Vertretern beider Theile unter Bezeichnung der zuzuziehenden Vertrauensmänner beantragt wird. Die Beisitzer und Vertrauensmänner dürfen nicht zu den Betheiligten gehören. Befinden sich unter den Beisitzern unbetheiligte Arbeitgeber und Arbeiter nicht in gleicher Zahl, so werden die fehlenden durch Vertrauensmänner ersetzt, welche von den Vertretern der Arbeitgeber bezw. der Arbeiter zu wählen sind. Das Einigungsamt hat durch Vernehmung der Vertreter beider Theile die Streitpunkte und die für die Beurtheilung derselben in Betracht kommenden Verhältnisse festzustellen. Es ist befugt, zur Aufklärung der letzteren Auskunftspersonen vorzuladen und zu vernehmen. Jedem Beisitzer und Vertrauensmann steht das Recht zu, durch den Vorsitzenden Fragen an die Vertreter und Auskunftspersonen zu richten. Nach erfolgter Klarstellung der Verhältnisse ist in gemeinsamer Verhandlung jedem Theile Gelegenheit zu geben, sich über das Vorbringen des anderen Theiles, sowie über die vorliegenden Aussagen der Auskunftspersonen zu äußern. Demnächst findet ein Einigungsversuch zwischen den streitenden Theilen statt. Kommt eine Vereinbarung zu Stande, so ist der Inhalt derselben durch eine von sämmtlichen Mitgliedern des Einigungsamtes und von den Vertretern beider Theile zu unterzeichnende Bekanntmachung zu veröffentlichen; kommt eine Vereinbarung nicht zu Stande, so hat das Einigungsamt einen Schiedsspruch abzugeben, welcher sich auf alle zwischen den Parteien streitigen Fragen zu erstrecken hat. Die Beschlußfassung über den Schiedsspruch erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Stehen bei der Beschlußfassung über den Schiedsspruch die Stimmen sämmtlicher für die Arbeitgeber zugezogenen Beisitzer und Vertrauensmänner denjenigen sämmtlicher für die Arbeiter zugezogenen gegenüber, so kann der Vorsitzende sich seiner Stimme enthalten und feststellen, daß ein Schiedsspruch nicht zu Stande gekommen ist. Ist ein Schiedsspruch zu Stande gekommen, so ist derselbe den Vertretern beider Theile mit der Aufforderung zu eröffnen, sich binnen einer zu bestimmenden Frist darüber zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen. Die Nichtabgabe der Erklärung binnen der bestimmten Frist gilt als Ablehnung der Unterwerfung. Nach Ablauf der Frist hat das Einigungsamt eine von sämmtlichen Mitgliedern desselben unterzeichnete öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, welche den abgegebenen Schiedsspruch und die darauf abgegebenen Erklärungen der Parteien enthält. Ist weder eine Vereinbarung noch ein Schiedsspruch zu Stande gekommen, so ist dies von dem Vorsitzenden des Einigungsamtes öffentlich bekannt zu machen.

In dem vierten, das Verfahren vor dem Gemeindevorsteher behandelnden Abschnitt wird bestimmt, daß, wenn ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden ist, bei allen im 1. Abschnitt bezeichneten Streitigkeiten mit Ausnahme derjenigen über die Leistungen und Entschädigungsansprüche aus dem Arbeitsverhältnisse jede Partei die vorläufige Entscheidung durch den Vorsteher der Gemeinde (Bürgermeister, Schultheiß, Ortsvorsteher u. s. w.) nachsuchen kann. Die Entscheidung des Gemeindevorstehers, die schriftlich abzufassen ist, geht in Rechtskraft über, wenn nicht binnen einer Nothfrist von 10 Tagen von einer der Parteien Klage bei den ordentlichen Gerichten erhoben wird. Der Gemeindevorsteher kann die Wahrnehmung dieser Geschäfte mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde einem Stellvertreter übertragen. Derselbe muß aus der Mitte der Gemeindeverwaltung oder Gemeindevertretung auf mindestens ein Jahr berufen werden. Die Berufung ist öffentlich bekannt zu machen. An Stelle des Gemeindevorstehers kann durch Anordnung der Landes-Centralbehörde ein zur Vornahme von Sühneverhandlungen über streitige Rechtsangelegenheiten bestelltes staatliches Organ mit Wahrnehmung dieser Geschäfte beauftragt werden. Auch diese Anordnung ist öffentlich bekannt zu machen.

Nach dem Schlußabschnitt sollen die Bestimmungen des Gesetzes keine Anwendung finden auf Streitigkeiten der Vorstände der Reichs- und Staatsdruckereien, der staatlichen Münzanstalten, sowie der unter der Militär- oder der Marineverwaltung stehenden Betriebsanlagen mit den in diesen Betrieben beschäftigten Arbeitern. Der § 120a der Gewerbeordnung, nach welchem bekanntlich schon jetzt durch Ortsstatut Schiedsgerichte mit der Entscheidung bestimmter Streitigkeiten zwischen Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern errichtet werden können, soll aufgehoben werden. Die auf Grund dieses § errichteten Schiedsgerichte gelten jedoch als Gewerbegerichte im Sinne dieses Gesetzes, nur sind die nöthigen Aenderungen vorzunehmen. Die Zuständigkeit der Innungsschiedsgerichte erleidet durch das Gesetz keine Einschränkung. Streitigkeiten, welche vor Errichtung von Gewerbegerichten anhängig gemacht wurden, sollen von den bis dahin zuständig gewesenen Behörden erledigt werden. Welche Verbände als weitere Communalverbände im Sinne dieses Gesetzes anzusehen sind, von welchen Organen der Gemeinden und weiteren Communalverbänden die Statuten über die Errichtung von Gewerbegerichten zu beschließen sind, soll von den Centralbehörden der Bundesstaaten bestimmt werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Februar. Zur Uniformirung der Offiziere sämmtlicher Waffengattungen soll im sogenannten kleinen Dienst während der wärmeren Jahreszeit ein **weißer Waffenrock** (mit den entsprechenden weißen bezw. gelben Knöpfen) im Laufe dieses Jahres neu eingeführt werden.

* **[Freiherr v. Schorlemer-Alst]** hat, als er erklärte, ein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Bochum annehmen zu wollen, die Rechnung ohne die Wähler dieses Kreises gemacht. Wie früher gemeldet wurde, hatte das Centrum im Kreise Bochum beschlossen, von einem eigenen Candidaten abzusehen und einen parteilosen Bergarbeiter zu unterstützen. Darauf wurde von einer Versammlung antisocialistischer Bergarbeiter der Bergmann Bringewald als Candidat aufgestellt, dessen Unterstützung durch das Centrum als sicher vorausgesetzt wurde. Um so überraschender wirkte im Bochumer Kreise die Nachricht, daß Herr v. Schorlemer sich um ein Mandat bewerbe. Eine in Bochum am Sonntag abgehaltene Bergarbeiterversammlung, die von ungefähr 4000 Personen besucht war, berieth nochmals über die Wahlfrage und beschloß, an der Candidatur des Bergmanns Bringewald festzuhalten. Die Candidatur des Freiherrn v. Schorlemer-Alst wurde mit Entschiedenheit abgelehnt, weil die Bergarbeiter unmöglich einen Mann in den Reichstag wählen könnten, der für die Getreidezölle gestimmt habe. Freiherr v. Schorlemer wird sich daher, falls er er wieder in den Reichstag einzutreten beabsichtigt, einen anderen Wahlkreis als Bochum aussuchen müssen.

* **[Berlepsch's Abschied von der Rheinprovinz.]** Handels- und Gewerbeminister Frhr. v. Berlepsch verabschiedet sich von den Bewohnern der Rheinprovinz wie folgt:

Nachdem Seine Majestät der König allergnädigst geruht haben, mich zum Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen, habe ich das Amt eines Oberpräsidenten der Rheinprovinz niedergelegt und verlasse die Provinz. Bei der Kürze der Zeit, während welcher ich als Oberpräsident an der Spitze der Verwaltung derselben stand, ist es mir nicht vergönnt gewesen, durch die That zu beweisen, wie gern ich bereit gewesen wäre, alle meine Kräfte ihrem geistigen, wie materiellen Wohle zu widmen, wie gern ich in Treue mit den rheinischen Männern zum Besten ihrer schönen Heimathsprovinz lange Jahre gearbeitet hätte. Wenn ich trotzdem die Bewohner der Rheinprovinz bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren, so ermuthigen mich hierzu die vielfachen Beweise von wohlwollender Gesinnung und Vertrauen, die mir während einer achtjährigen Thätigkeit in zwei Bezirken der Provinz zu Theil geworden sind und die mir auch in neuester Zeit aus Anlaß meiner Abberufung zugehen. Ich spreche für sie meinen aufrichtigen und ergebenen Dank aus. Gottes Segen sei und bleibe mit der Rheinprovinz. Ich werde die glückliche Zeit, die ich in und mit ihr verlebte, nie vergessen und, so weit ich dazu im Stande bin, auch künftig mit warmem Herzen bestrebt sein, ihr zu nützen.

* **[Nachfolger von Berlepsch.]** Die Nachricht, daß der Regierungspräsident in Oppeln, Herr v. Bitter, für den Posten eines Oberpräsidenten der Rheinprovinz bestimmt sei, wird von den „Pol. Nachr." als irrig bezeichnet.

* **[Major Wißmann]** befindet sich, wie dem „Hann. Cour." aus Berlin gemeldet wird, gegenwärtig in Zanzibar. Die Anwerbungen der Truppen für den Kriegszug nach dem Süden, welcher im April stattfinden soll, nehmen einen guten Fortgang.

* **[Wegen schlechter Behandlung der Volksschullehrer]** während ihrer Militärdienstzeit hatte sich ein Lehrerverein des Regierungsbezirks Liegnitz bei der Militärbehörde beschwert. Der Regierungspräsident Handjery hat nun, wie die „Voss. Ztg." berichtet, die Beschwerdeführer durch den Kreisschulinspector benachrichtigen lassen, daß der Lieutenant mit 14 Tagen Arrest belegt ist, ihnen aber gleichzeitig untersagen lassen, in derartigen Angelegenheiten von Vereinswegen vorvorzugehen.

* **[Zur Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter.]** Die Erwartung, daß der Gesetzentwurf über die Aufbesserung der Beamtengehälter dem Landtage noch vor der Vertagung des Abgeordnetenhauses zugehen werde, erweist sich als unbegründet. Von unterrichteter Seite wird dem „Berl. Tageb." mitgetheilt, daß die Vorarbeiten für diese Vorlage noch lange nicht abgeschlossen und die Fertigstellung vor dem Monat März schwerlich zu erwarten ist. Auch die Secundärbahnvorlage geht dem Abgeordnetenhanse nicht vor der Vertagung zu.

* **[Die dritte Ausgabe des „Deutschen Arzneibuches"]** ist, der „Apoth.-Ztg." zufolge, nunmehr dem Bundesrathe vorgelegt worden.

Wolfenbüttel, 3. Februar. Das Cartell dürfte, nach dem Ergebniß einer gestern in Schöppenstedt stattgehabten Wählerversammlung zu urtheilen, nun im zweiten braunschweigischen Wahlkreise endgiltig **gescheitert** sein. Von den Freiconservativen war Amtsrath von Schwartz (Hessen), von den Nationalliberalen der braunschweigische Landtags-Abgeordnete und Ackermann Kennecke aufgestellt. Für ersteren erklärte sich die Mehrheit der Redner aus dem Kreise Wolfenbüttel, für letzteren die Mehrheit aus dem Kreise Helmstedt. Eine Einigung kam trotz etwa 20 zur Einigkeit mahnenden Reden nicht zu Stande. Es sind nunmehr fünf Reichstagscandidaten im hiesigen Wahlkreise aufgestellt (außer den Genannten: **Schrader**, freis., Schulenburg-Hehlen, Welfe, und Blos, Soc.); bei einiger Rührigkeit ist es den Deutschfreisinnigen möglich, Schrader in die Stichwahl zu bringen.

Hamburg, 3. Februar. Zwei **Krupp'sche Riesengeschütze**, angeblich für spanische Festungen, nach Stadtgespräch aber für Portugal bestimmt, wurden im Laufe des heutigen Tages mittelst des kolossalen Krahnes auf dem Krahnhöft verladen. Die Geschütze sind sogenannte 30 Centimeter-Kanonen und wurden mittelst Extrazuges von Essen hierher befördert. Weitere drei Geschütze von noch stärkerem Kaliber werden in den nächsten Tagen hier erwartet.

München, 4. Februar. Die vier Münchener Parteien, das Centrum, die Nationalliberalen, die Freisinnigen und die Socialdemokraten, sind übereingekommen, die **Wahlzettel** in Papier, Farbe, Größe und Druck völlig gleich zu gestalten, damit das Wahlgeheimniß ganz gewahrt werde.

Straßburg i. E., 4. Februar. In der heutigen **Sitzung des Landes-Ausschusses** fand die erste Lesung des Etats statt. Unterstaats-Secretär von Schraut gab im einzelnen eine Darlegung der günstigen Finanzlage, wies auf den hoch befriedigenden, theilweise glänzenden Stand der Industrie hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß in der gegenwärtigen Tagung eine Verständigung über die Canalfrage erreicht werden möchte. In Bezug auf die Erhöhung der Beamtenbesoldung werde das Reichsland dem Vorgehen im Reiche und in Preußen folgen. Die Abgeordneten Dr. Petri, Baron Zorn v. Bulach (Sohn) und andere besprachen den Etat und richteten an die Regierung Anfragen wegen des Paßzwanges. Unterstaats-Secretär v. Köller antwortete, die Paßmaßregel sei allerdings eine harte aber nothwendige; sie werde jedoch mit möglichster Milde ausgeführt; der Staats-Secretär warnte vor Uebertreibungen in den Klagen über Härte, welche nur schaden könnten, und protestirte auf das bestimmteste gegen allgemein gehaltene Beschwerden über die Beamten ohne Nennung von Namen; er sei gern bereit, jede gerechtfertigte Klage entgegenzunehmen.

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die „Presse" veröffentlicht einen **Dankbrief Boulangers** an Laisant für das letzte Bankett, in welchem derselbe sein Vertrauen auf die Wahlen am 16. Februar ausdrückt.

Paris, 4. Februar. In der heutigen Sitzung der **„Nationalen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues"** besprach, dem „Temps" zufolge, der Präsident Foucher die **Erneuerung der Handelsverträge** im Jahre 1892 und betonte, der Artikel 11 des Frankfurter Vertrages könne bei richtiger Anwendung zum Schutze Frankreichs dienen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 4. Februar. Die erste Commission des **Antisklaverei-Congresses** hat die Maßregeln betreffend den Schutz der Karawanenstraßen und die Verhinderung des Sklaventransports zu Lande durchberathen. Ueber die Mehrzahl der nothwendigen Anordnungen wurde ein Einverständniß erzielt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 4. Febr. Der **König** richtete heute an den **Kaiser von Rußland** ein Danktelegramm für die Uebersendung des kaiserlichen Porträts.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Generals Bogicevic zum Commandanten der Donaudivision, sowie andere **Personalveränderungen in den höheren Commandos**.

Der montenegrinische **Minister Vucovic** ist nach Konstantinopel abgereist. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 3. Febr. In der Sitzung des Senates erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten Marghiloman in Beantwortung einer Interpellation Aurelians wegen **Errichtung einer rumänischen Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft**, er erkenne die Nützlichkeit einer solchen an und werde fremde Kapitalisten zur Bildung einer subventionirten Gesellschaft auffordern und, falls dies erfolglos bleiben sollte, von den Kammern die erforderlichen Credite verlangen. — In der Deputirtenkammer sprachen sich die Redner der Majorität tadelnd über den Bericht betreffend die **Versetzung des Cabinets Bratianu in den Anklagezustand** aus. Pano (radical) vertheidigte den Bericht, den man heute kritisire, weil die Haltung der parlamentarischen Gruppen sich in Folge der politischen Interessen geändert habe.

Rußland.

* **[Expropriation des deutschen Grundbesitzes.]** Nach den Londoner „Daily News" geht in Petersburg das Gerücht, die Regierung habe vor, in den Ostseeprovinzen die deutschen Grundbesitzer expropriiren zu lassen.

Von der Marine.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kreuzer „Habicht" Poststation Capstadt. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzergeschwader (Schiffe „Leipzig", „Carola", Aviso „Schwalbe") für „Leipzig" Poststation Hongkong, für „Carola" Zanzibar und für „Schwalbe" Zanzibar. — Kreuzer-Corvette „Sophie" Hongkong. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Kanonenboot „Hyäne" Kamerun. — Kreuzer-Corvette „Alexandrine" Auckland (Neu-Seeland). — Uebungsgeschwader (Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen") Poststation für „Kaiser" und „Preußen" bis 12. Febr. Syrakus, dann Port Agosta (Sicilien); für „Deutschland" und „Friedrich der Große" bis 12. Februar Port Agosta, dann Syrakus. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" St. Thomas (Westindien). — Corvette „Irene" bis 7. Febr. Malta, dann Neapel. — Yacht „Hohenzollern" Kiel. — Fregatte „Blücher" Kiel. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Sperber" Zanzibar. — Panzerschiffe „Baden" und „Otter" Kiel. — Panzerschiff „Oldenburg" Wilhelmshaven. — Corvette „Prinz Wilhelm" Kiel. — Aviso „Wacht" bis 6. Febr. Gibraltar, dann Plymouth (England).

Am 6. Februar: S.-A. 7.31, U. 4.43. **Danzig, 5. Febr.** M.-A. 6.24, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 6. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vorwiegend trübe, vielfach neblig; kälter, Niederschläge. Schwache Winde im Binnenlande, lebhaft und stark an den Küsten. Im Binnenlande vielfach heiter.

Für Freitag, 7. Februar:

Wolkig, bedeckt, vielfach Nebel, stellenweise Niederschläge. Mäßige Winde im Binnenlande, lebhaft an den Küsten. Temperatur kaum verändert. Fröste.

Für Sonnabend, 8. Februar:

Wärmer, bedeckt, trübe, Dunst; im Süden zum Theil heiter. Starke bis stürmische Winde an den Küsten, mäßig im Binnenlande.

* **[Zur Reichstagswahl.]** Die „Köln. Ztg." verzeichnet mit Genugthuung die ihr angeblich aus Danzig zugegangene Nachricht, daß das **Centrum** in Danzig entschlossen sei, bei der engeren Wahl mit den Conservativen für den **nationalliberalen Candidaten** Wedekind gegen Rickert einzutreten. — Daß diese Nachricht aus Kreisen der hiesigen Centrumspartei stammt, kann man nach dem Verlauf der gestrigen Versammlung schwerlich annehmen. Die „Germ." erklärt bereits die „Köln. Ztg." für falsch unterrichtet. Uns ist weder über den Ursprung, noch die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit der Nachricht etwas bekannt.

* **[Einheitliche Stimmzettel.]** Auch in Königsberg haben sich die Freisinnigen und die Nationalliberalen über die Ausgabe völlig gleichartiger Stimmzettel geeinigt. In Elbing wird dies Verfahren angebahnt. In Danzig haben sich, so weit unsere Information reicht, sämmtliche Parteivorstände ebenfalls geneigt erklärt, ihre Stimmzettel aus gleichem Papier und in gleicher Größe anfertigen zu lassen, und es wird auf eine Verständigung der betreffenden Druckereien hingewirkt.

* **[Von der Weichsel.]** In der oberen Weichsel sinkt jetzt das Wasser recht beträchtlich. Warschau meldet heute telegraphisch nur noch 1,80 Meter Wasserstand. Der Eisgang ist dort wie bei Thorn vollständig beendigt, dagegen hat der Frost in letzter Nacht in der preußischen Weichsel wieder neues Grundeis erzeugt, welches stromab treibt. Das geringe Eistreiben, das bei Neufähr noch ab und zu eintritt, ist hierauf zurückzuführen. Der Strom selbst ist eisfrei, nur an den Ufern und auf den Kämpen liegen noch zahlreiche große Eisstücke aufgethürmt, welche der hohe Wasserstand am Sonnabend und Sonntag dort abgelagert hat. An der Nogat ist die Sachlage unverändert. An der Mündung ist der Strom so fest mit Eis verpackt, daß man zu Fuß und mit leichten Handschlitten darüber hinwegschreitet. Auch das Haff ist im Westwinkel noch mit fester Eisdecke versehen. Die Unfähigkeit der Nogat als Mündungsarm der Weichsel wird durch den gegenwärtigen Eisgang wieder einmal grell illustrirt.

Aus **Marienburg** ging uns heute Nachmittags folgende Meldung zu: Morgens 7 Uhr setzte sich hier die **Eisstopfung** bei 5,12 Mtr. Pegelhöhe in Bewegung und zog langsam innerhalb 2 Stunden abwärts. Jetzt mäßiger Eisgang bei 4,90 Mtr. Pegelhöhe. In der Einlage liegt viel Eis und das Wasser steht daselbst in halber Dammhöhe.

* **[Wählerversammlung der Centrumspartei.]** Die gestrige Versammlung der Centrumspartei wurde, wie wir bereits kurz berichtet haben, von Herrn Buchdruckereibesitzer Bönig mit dem Hinweis auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen eröffnet. Hierauf erklärte Herr Pfarrer Menzel, die heutige Versammlung habe nur den Zweck, die Wahlagitationen in die rechten Bahnen zu leiten; später werde noch eine größere Versammlung abgehalten werden. Es sei eine Pflicht der zur Centrumspartei gehörigen Wähler, ihr Wahlrecht auszuüben, wenn auch auf einen Erfolg gegenwärtig nicht zu rechnen sei. In Folge des Bestehens der Centrumspartei in Danzig sei übrigens von 1881—1884 der Landkreis Danzig von einem Abgeordneten des Centrums vertreten worden. Aber auch für die communalen Verhältnisse, in denen die Centrumspartei gegenwärtig ohnmächtig sei, sei es nothwendig, daß die Wähler durch ihre Stimmenabgabe bekundeten, daß in Danzig die Centrumspartei stark vertreten sei, da im vergangenen Jahre der Versuch gemacht worden sei, diese

Thatsache zu ignoriren. Der Redner entwickelte sodann die Ziele und Bestrebungen der Centrumspartei. Man habe der Centrumspartei früher den Vorwurf der „Reichsfeindschaft" gemacht. Diese Zeiten seien jetzt gründlich vorüber, nachdem der Kaiser von dem Führer der Partei, dem verstorbenen Freiherrn v. Franckenstein, erklärt habe, daß er „für sein deutsches Vaterland allezeit ein warmes Herz gehabt habe". Hierauf besprach Herr Domherr Stengert die Stellung der einzelnen Parteien zu der katholischen Kirche. Die Conservativen seien meistens gläubige evangelische Christen, hätten aber auch einige Vorurtheile gegen die katholische Kirche. Die Nationalliberalen seien ohne jede Sympathie. Sie seien die eigentlichen Culturkämpfer gewesen und würden, wenn sie die Macht dazu hätten, den Culturkampf von neuem beginnen. Die Freisinnigen räumten zwar der Kirche die äußere Freiheit ein, ständen dem Centrum aber religiös sehr fern. Die Socialdemokraten schließlich erstreben den Umsturz alles Bestehenden. Hr. Stengert schlug sodann Herrn Pfarrer Scharmer als Candidaten der Centrumspartei vor. Nachdem die Candidatur einstimmig angenommen worden war, dankte Herr Scharmer für das ihm erwiesene Vertrauen und nahm die Candidatur dankend an, indem er sich vorbehielt, seine Stellung zu den schwebenden Fragen in einer späteren Versammlung darzulegen.

* [Personalien beim Militär.] Durch Cabinetsordre vom 27. Januar ist eine Anzahl von Abcommandirungen von älteren Oberst-Lieutenants zum 1. Februar verfügt worden. Es sind commandirt: die Oberst-Lieutenants v. Drygalski und Bod v. Wülfingen nach Insterburg und Graudenz, die Oberst-Lieutenants Gericke und Kreßner von der Feld-Artillerie nach Graudenz und Danzig, um als designirte Commandeure der am 1. April neu zu errichtenden 5. Infanterie- und 4. Feld-Artillerie-Regimenter an diesen Garnisonorten die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. — Der Assistenzarzt Dr. Schwarzlose vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. ist zu den Sanitäts-Offizieren der Reserve übergetreten, der Unterarzt Dr. Michel vom Landwehrbezirk Danzig zum Assistenzarzt befördert, der Militär-Intendanturrath Ransberg vom 1. zum 10. Armeecorps versetzt, der Premier-Lieutenant der Reserve Plaue zum Intendantur-Assessor beim 1. Armeecorps ernannt und der Fortificationssecretär Olbrich von Thorn nach Friedrichsort versetzt.

* [Versetzung.] Der Werft-Magazin-Hilfsaufseher Hellwig ist zum Magazin-Aufseher ernannt und nach Wilhelmshafen versetzt.

* [Kriegerverein „Borussia".] An Stelle des behinderten ersten Vorsitzenden Hrn. v. Prittwitz-Gaffron leitete die gestrige Generalversammlung Hr. Kaufmann Jungfer-Heim. Derselbe verlas unter Hinweis auf den bevorstehenden Geburtstag des Kaisers dessen Dankerlaß an sein Volk vom 29. Januar. Es folgte der Bericht über die kürzlich stattgehabte Kassenrevision und demnächst wurde die Nachfeier des Kaisergeburtstages, in Verbindung mit derjenigen des Stiftungsfestes, auf den 22. Februar festgesetzt.

* [Wohlthätigkeits-Vorstellung.] Die zu gestern Abend veranstaltete Soirée im Schützenhause zum Besten des Reinicke-Stifts hat mit der den Saal dicht füllenden Theilnehmerschaft dem gemeinnützigen Zwecke, dem sich die mitwirkenden Künstler und Dilettanten so freundlich widmeten, erfreuliche Förderung gebracht. Den Hauptbestandtheil des Programms bildete die Illustration der von den Herren Fiyau und Röckner jun. abwechselnd vorgetragenen Wilh. Müller-Schubertschen zehn „Müllerlieder" durch eine gleiche Anzahl lebender Bilder, die in künstlerischer Beziehung gut ausgestattet, von Hrn. Regisseur Kraft mit hingebender Mühewaltung arrangirt waren und sämmtlich recht gut vorgeführt wurden. Malerisch wirksam waren namentlich und wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet die Liebesscenen „Morgengruß", „Mein!" und „Eifersucht und Stolz". An Frl. Schaper, die bereitwilligst den Vortrag des ganzen Lieder-Cyclus übernommen hatte, [illegible] Wohlklang seiner [illegible] Stimmittel [illegible] und erfreute die Hörer durch den sinnigen Vortrag insbesondere der Schlußlieder. Frl. Schaper sang nachher „Beim Schlafengehen" von Sevilla" voraus und [illegible] ihr dann die [illegible] rauschenden Beifall gespendeten kleine Liederperlen von Mozart, Frischoff und Dorn folgen, womit sich ihre Gesangs-Vorträge [illegible] umrahmten Bilder-Cyclus wie erfrischender Morgenthau wirkten. Herr Musiklehrer Haupt erwarb sich durch die Begleitung sämmtlicher Gesänge am Flügel ebenfalls wohlverdiente Anerkennung.

* [Benefiz für Frau v. Weber.] Die morgen Abend im Stadttheater stattfindende Benefiz-Vorstellung für eins der verdienstvollsten Mitglieder unserer Bühne, Frau Jenny v. Weber, ist für Opernfreunde von besonderem Interesse auch dadurch, daß sie eine der besten älteren Opern Verdis vorführt. „La Traviata", auf welche die Wahl der Benefiziantin gefallen ist, ging hier zuletzt vor einer längeren Reihe von Jahren bei dem Gastspiel des Artot-Padilla'schen Ehepaares in Scene. Mit Unrecht steht diese Oper so weit hinter dem zum Ueberdruß oft in der Reihe der Repertoire erscheinenden „Troubadour" zurück, dem sie musikalisch mindestens ebenbürtig ist. Man kann daher für diese Wahl der geschätzten Sängerin nur Anerkennung zollen, um so mehr, als sie in den 5—6 Jahren, während welcher sie nunmehr unserer Bühne angehört, derselben gewesen ist, weiß jeder Theaterbesucher. Beweise des Dankes dafür werden ihr morgen wie bei früheren Ehrenabenden hoffentlich nicht fehlen. Wie es den Anschein hat, beabsichtigt Frau v. Weber, mit Ablauf der gegenwärtigen Saison ihre Wirksamkeit an der Danziger Bühne aufzugeben.

* [Vortrag.] Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Generalsecretär des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften", Herr Dr. Heinrich Fränkel (früher Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) wird morgen Abend vor Herren und Damen in der Aula des städtischen Gymnasiums einen Vortrag halten über das Thema „Die Verbreitung der Schund- und Sensationsromane im Volk und die Mittel zur Abhülfe". Der genannte Verein, der sich im vergangenen Jahre mit dem Hauptsitz in Weimar constituirt und seitdem in einer Anzahl größerer Städte Zweigvereine gebildet hat, will dem Unwesen der massenhaft verbreiteten schlechten Colportage-Schriften durch noch massenhaftere und noch billigere Verbreitung wirklich guter Schriften entgegenarbeiten. Einige hiesige Mitglieder dieses neuen Vereins haben auf Veranlassung des geschäftsführenden Ausschusses die morgende Versammlung einberufen. Dem Vortrage des Herrn Dr. Fränkel, welcher die Ziele und Zwecke des Vereins behandeln will, soll eine Besprechung über Gründung eines Zweigvereins für Danzig und Umgegend folgen.

* [Feuer.] In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr war Sandweg Nr. 2 ein dem Besitzer Groth gehöriger Heuschuppen in Brand gerathen. Da in der Nähe viel Heu lagerte, blieb die Spritze der Feuerwehr bis gegen 2 Uhr am Brandplatz und kehrte erst wieder zurück, nachdem der Haufen vollständig niedergebrannt war.

[Polizeibericht vom 5. Februar.] Verhaftet: Zwei Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter und 1 Junge wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher wegen Einschleichens, 11 Obdachlose, 1 Bettler, 8 Dirnen.

Ψ Bohnsack, 4. Februar. Heute Nachmittag verunglückte ein [illegible] unseres Fährprahms. Wie man nun hier die Ueberfahrt mit Fuhrwerk ausführen zu können glaubt, ist uns unverständlich, und doch ist eine baldige wirksame Beseitigung der so überaus hiesigen Verkehrs-Calamität dringend wünschenswerth.

Neustadt, 4. Febr. In dem benachbarten Dorfe Gohra ist die Typhus-Epidemie ausgebrochen und hat bereits mehrere Opfer gefordert. Ein Brunnen hat aus sanitären Rücksichten geschlossen werden müssen. (N. Krsztg.)

⚹ Berent, 4. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Caspary wieder zum Vorsteher, Herr Höck zum Stellvertreter desselben, Herr Gottschalk zum Schriftführer, Herr Schmid zum Stellvertreter desselben wiedergewählt. Von Interesse war die Gehaltsaufbesserung für Herrn Bürgermeister Partikel um 300 Mk., welche in Anerkennung der Verdienste des genannten Herrn um das städtische Gemeinwesen einstimmig erfolgte. Die vor einiger Zeit zur Auswahl eines zum Schlachthause geeigneten Platzes gewählte Commission erstattete Bericht über ihre bisherige Thätigkeit, erhielt aber den Auftrag, noch weitere Plätze zu ermitteln und zur nächsten Sitzung mitzutheilen. — In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Janke, Hartmann, Werth, Magnus, König, Gronwald und Gottschalk wiedergewählt. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 1040 Mk., eine Ausgabe von 930 Mk. im Vorjahre. Es ist mithin noch für die sonstigen Aufwendungen, z. B. für ein stationäres Pumpwerk, noch ein Baarbestand von 130 Mk. vorhanden. Dankbar ist hierbei der Zuwendung von 300 Mk. seitens des Herrn Landesdirectors zu erwähnen. — Außer dem hiesigen Schullehrer-Seminar sind noch der hiesigen evangelischen, der katholischen Stadtschule, der Schule zu Schöneck und den Schulen zu Lippusch und Garnonen anläßlich des Kaisergeburtstages durch den Cultusminister Bildnisse des Kaisers verliehen worden. Im Monat Juni d. J. findet in der Diöcese Pr. Stargard-Berent die General-Kirchen-Visitation durch Herrn Generalsuperintendent Dr. Taube statt.

⚹ Neuteich, 4. Februar. Die Hagelversicherungsgesellschaft für das Weichsel-Nogat-Delta hielt gestern im Deutschen Hause eine nur spärlich besuchte Generalversammlung ab. Dem Vorstandsberichte entnehmen wir Folgendes: Der Verein ist im Jahre 1889 etwas vorgeschritten. Während im Jahre 1888 303 Policen ausgestellt wurden, stieg die Zahl derselben im letzten Jahre auf 327. Die Versicherungssumme belief sich auf 1 393 435 Mk. (gegen 1888 mehr 209 495 Mk.). Die Prämieneinnahme betrug 7370 Mk., die Ausgabe für Hagelschäden 1847, für Verwaltungskosten 3782 Mk., so daß ein Ueberschuß von 3587 Mk. bleibt. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 14 776 Mk. Als Maximalpreise wurden festgesetzt excl. Stroh, für Oelfrucht pro Hectar 600 Mk., Weizen 500 Mk., Roggen 400 Mk., Gerste 450 Mk., Hafer 350 Mk., Schotenfrüchte 400 Mk., Saatklee 600 Mk., Saatrüben 1200 Mk.

* Der Forst-Assessor Hausendorf ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Alt. Rausch im Regierungsbezirk Königsberg übertragen worden.

Czarnikau (bei Schneidemühl), 3. Febr. Der „Voss. Ztg." schreibt man von hier: Heute wurden hier beim Bürgermeister zwei Wählerversammlungen der Freisinnigen für Sonntag, den 9. d., angemeldet, in denen der Candidat Rechtsanwalt Dr. Flatau-Berlin und der Abg. Knörcke sprechen sollen. Bekanntlich hat die Polizei nur die erfolgte Anmeldung zu bescheinigen, Genehmigung oder Verbot steht ihr nicht zu. Der Bürgermeister von Czarnikau dagegen erklärte den Einberufern: die erste Versammlung erlaube er, die zweite wolle er aber nicht genehmigen. Wir hoffen, daß Minister Herrfurth diesem eigenartigen Vorkommniß seine Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Februar. [Der durchgegangene Commis Halfeld.] Der durch die Unterschlagungen ihres portugiesischen Vertreters schwer geschädigten hiesigen Exportfirma sind von Hamburg aus Mittheilungen zugegangen, welche darauf schließen lassen, daß der Durchgänger eine überseeische Reise bis jetzt nicht angetreten hat und sich noch auf dem europäischen Festlande befindet. Die Person, welche Halfeld in Hamburg als seine Gattin angegeben hat und von der man vermuthete, daß sie mit ihm durchgegangen sei, hat er schon lange, bevor er seine Flucht antrat, [illegible] in Westfalen belegenen Heimatsorte [illegible]. Jetzt soll Halfeld von einer anderen „Dame" begleitet werden. Allen anderen [illegible] gegenüber ist festzustellen, daß, soweit man bis jetzt mit Bestimmtheit nachweisen kann, die von Halfeld veruntreuten Summen den Betrag von 1200 Mk. nicht übersteigen. Genaues wird man erst erfahren, wenn die hiesige Firma von ihren Geschäftsfreunden in Brasilien über den Eingang der an letztere geleisteten Zahlungen bestimmte Mittheilungen erhalten haben wird.

Schiffs-Nachrichten.

C. Newyork, 2. Febr. Der vierte Offizier und der Quartiermeister des heute hier angekommenen Dampfers „Waesland" von der Red Star Linie wurden auf der Reise bei dem furchtbaren Sturme, welchen das Schiff zu bestehen hatte, über Bord gespült und ertranken. — Der in Baltimore eingetroffene Dampfer „Brampton" meldet, daß er am 23. Januar während eines Orkans einen schwer beladenen Dampfer untergehen sah.

Newyork, 4. Februar. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier und der Hamburger Postdampfer „Colonia" desgl. heute in St. Thomas eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Newyork, 5. Febr. (W. T.) Der Hamburger Postdampfer „Gellert" hatte eine stürmische Ueberfahrt. Er collidirte am 29. Jan. mit einem Eisberge und erlitt dabei im Verschlag zwei große Löcher; sonst kam er unversehrt in Newyork an.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Februar.

	Crs. v. 4			Crs. v. 4	
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	70,00	70,20
April-Mai .	202,70	202,50	4% russ. Anl. 80	94,40	94,20
Juni-Juli...	200,50	200,50	Lombarden .	59,40	58,00
Roggen			Franzosen . .	95,00	94,90
April-Mai .	174,50	174,50	Cred.-Actien	180,00	179,75
Juni-Juli...	173,00	173,20	Disc. Comm.	247,70	247,50
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	179,50	178,70
			Laurahütte .	169,60	168,00
loco	25,00	25,20	Oestr. Noten	173,00	173,05
Rüböl			Russ. Noten	223,60	223,75
April-Mai . .	64,00	63,30	Warsch. kurz	223,25	223,25
Sept.-Oktbr.	—	—	London kurz	—	20,47
Spiritus			London lang	—	20,27
Febr.	33,40	33,40	Russische 5%		
April-Mai .	33,70	33,50	SW.-B. g. A.	74,40	74,40
4% Reichsanl.	107,50	107,50	Danz. Privat-		
3½% do.	103,00	103,00	bank. . . .	—	—
4% Consols .	106,80	106,80	D. Oelmühle	150,70	150,70
3½% do.	103,00	103,10	do. Priorit.	134,25	134,25
3½% westpr.			MlawkaSt.-P	112,70	113,00
Pfandbr. . .	100,60	100,60	do. St.-A	57,70	56,40
do. neue . . .	100,60	100,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,20	58,20	Stamm-A.	87,00	85,30
5% Rum. G.-R.	88,80	88,60	Danz. St.-Anl.	101,00	—
Ung. 4% Gldr.	89,60	89,70	Türk. 5% A.-A.	85,50	85,75

Fondsbörse: festlich.

Paris, 4. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt, per Februar 24,40, per März 24,30, per März-Juni 24,30, per Mai-August 24,30. — Roggen ruhig, per Febr. 16,10, per Mai-August 16,25. — Mehl behpt., per Febr. 52,75, per März 53,10, per März-Juni 53,40, per Mai-August 54,10. — Rüböl steigend, per Febr. 84,75, per März 84,50, per März-Juni 81,75, per Mai-August 72,75. — Spiritus fest, per Februar 35,50, per März 36,00, per März-April 36,50, per Mai-August 37,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 4. Februar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,52½, 3% Rente 87,85, 4½% Anl. 105,87½, 5% italien. Rente 94,20, österr. Goldrente 95½, 4% ung. Goldrente 88¼, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,65, 4% unific. Aegypter 475,31, 4% span. äuß. Anleihe 72¾, convert. Türken 18,02½, türkische Loose 74,25, 5% priv. türk. Obligationen 486,00, Franzosen 473,75, Lombarden 303,75, Lomb. Prioritäten 317,50, Banque ottomane 533,75, Banque de Paris 792,50, Banque d'escompte 521,25, Credit foncier 1310,00, do. mobilier 435, Meridional-Act. —, Panamacanal-Actien 67,50, do. 5% Oblig. 55,00, Rio Tinto-Actien 411,25, Suezcanal-Actien 2310,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122[3]/16, Londoner Wechsel kurz 25,26½, Cheques a. London 25,29, Compt. d'Escompte neue 630,00, Robinson 111,25.

London, 4. Februar. Engl. 2¾% Consols 97⅝, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 93⅛, Lombarden 12, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94½, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 88⅛, 4% Spanier 72⅜, 5% privilegirte Aegypter 103⅝, 4% unific. Aegypter 93¾, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4⅛% ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 11¼, Suezactien 91, Canada-Pacific 76¾, De Beers-Actien neue 20⅜, Rio Tinto 16⅛, Rubinen-Actien 1% Agio. Platzdiscont 4⅝. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,01½, Paris 25,50, Petersburg 25¾.

Liverpool, 4. Februar. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais Tendenz zu Gunsten der Käufer. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4. Februar. Wechsel a. London 3 Mt. 90,75, do. Berlin 3 Mt. 44,45, Amsterdam 3 Mt. 75,25, do. Paris 3 Mt. 36,05, ½-Imperials 7,31, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 242¾, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 229, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 100⅝, do. 3. Orientanleihe 100⅞, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 88, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 143¼, Große russ. Eisenbahnen 230, russ. Südwestb.-Actien 107, Petersburger Discontobank 677½, Petersburger intern. Handelsbank 543, Petersburger Privat-Handelsbank 323, russ. Bank für auswärt. Handel 271½, Warschauer Discontobank 292, Privatdiscont 6.

Glasgow, 4. Februar. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 53 sh. 1½ d.

Petersburg, 4. Februar. Productenmarkt. Talg loco 44,00, per August 43,00. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,60. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Thauwetter.

Petersburg, 4. Februar. Bankausweis. Kassenbestand 57 891 000, Discontirte Wechsel 26 527 000, Vorschuß auf Waaren 653 000, do. auf öffentl. Fonds 4 242 000, do. auf Actien u. Obligationen 13 203 000, Contocurr. des Finanzministeriums 113 363 000, sonstige Contocurr. 38 333 000, verzinsliche Depots 27 217 000.

Newyork, 3. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83½, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, Wechsel auf Berlin 94⅝, 4% fundirte Anleihe 123, Canada-Pacific-Act. 74½, Central-Pac.-Act. 33, Chic.- u. North-Western-Act. 109½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68⅞, Illinois-Central-Act. 118½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106, Louisville- und Nashville-Actien 88⅞, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26⅞, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 75⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62½, Philadelphia- and Reading-Actien 38⅝, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38, Union-Pacific-Actien 67¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10[15]/16, do. in New-Orleans 10⅜. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per Februar 105⅛. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,20, do. Rohe u. Brothers 6,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5[3]/16. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per März 15,82, per Mai 15,77.

Newyork, 3. Februar. Visible Supply an Weizen 31 489 000 Bushels, do. an Mais 11 918 000 Bushels.

Newyork, 3. Febr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 25 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 14 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 86 000, Qrts., do. nach anderen Häfen des Continents 12 000 Qrts.

Newyork, 4. Febr. Wechsel auf London 4,83½. Rother Weizen loco 0,86⅝, per Jan. 0,85¼, per Febr. 0,86⅛, per Mai 0,87. — Mehl loco 2,55. — Mais 0,37⅜. — Fracht 5½. — Zucker 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	149—191 M Br.	135 bis 183 M bez.
hochbunt	126—136℔	147—189 M Br.	
hellbunt	126—136℔	141—189 M Br.	
bunt	126—133℔	137—187 M Br.	
roth	126—135℔	135—189 M Br.	
ordinär	126—133℔	126—186 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., transit 140 M Br., 139½ M Gd., per Mai-Juni transit 140½ M Br., 140 M Gd., per Juni-Juli transit 141 M Br., 140½ M Gd., per Sept.-Okt. transit 138½ M Br., 138 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 168 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 165 M Br., 164 M Gd., do. unterpoln. 115½ M Gd., do. transit 115 M Br., 114 M Gd., per Juni-Juli transit 115½ M Br., 114 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 150 M Br., 149 M Gd., transit 105 M Br., 104 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 98—113℔ 100—119 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Futter- inländisch 134 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 154 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 91 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,27½—4,65 M bez., Roggen- 4,65 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¼ M Gd., per Februar-April 52½ M Gd. nicht contingentirt loco 32½ M Gd., per Febr.-April 32¾ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,50—11,75 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,40 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,60 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 57—59 M, schott. Maschinen- 50—51 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer etwas gefragter und Preise gut behauptet, transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen glasig 127℔ 185 M, hellbunt 122/3℔ und 124℔ 183 M, 124/5℔ 184 M, hochbunt 126/7℔ 187 M, Sommer- 116℔ 171 M, 120/1℔ 179 M, 122℔ 181 M, 130℔ 186 M, für poln. zum Transit bunt 127/8℔ 142 M, glasig etwas krank 129℔ 140½ M, hellbunt 128 und 128/9℔ 145 M, hochbunt 128/9℔ 146 M, 131 u. 131/2℔ 147 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., transit 140 Br., 139½ M Gd., Mai-Juni transit 140½ M Br., 140 M Gd., Juni-Juli transit 141 Br., 140½ M Gd., Sept.-Oktober transit 138½ Br., 138 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 139 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 12[illegible]℔ 168 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 165 M Br., 164½ M Gd., unterpoln. 115½ M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd., Juni-Juli transit 115½ M Br., 115 M Gd., September-Oktober inländisch 150 M Br., 149 M Gd., transit 105 M Br., 104 M Gd. Regulirungspreis inländisch 166 M, unterpoln. 114 M, transit 112 M.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit 105/6℔ 105 M, 106℔ 106 M, 104℔ bis 111℔ 108 M, 111℔ 108 M, 112℔ und 113℔ 113 M, hell 96℔ 100 M, 98℔ 103 M, 102℔ 108 M, 107℔ 113 M, weiß 106/7℔ 116½ M, 112℔ 119 M per Tonne. — Hafer inländ. 154 M per Tonne bez. — Erbsen inländ. Futter- 134 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß 45½, 45 M per 50 Ko. bez. — Weizenkleie (zum Seeexport) grobe 4,65, feine 4,27½ M per 50 Ko. gehandelt. — Roggenkleie (zum Seeexport) 4,65 M per 50 Ko. bez. — Spiritus contingentirter loco 52¼ M Gd., Febr.-April 52½ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., Febr.-April 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 196,00, do. per Juni-Juli 197,50. — Roggen behauptet, loco 168—175, do. per April-Mai 171,00, do. per Juni-Juli 170,00. — Pomm. Hafer loco 158—165. — Rüböl still, per Februar 66, per April-Mai 64,00. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50 M, mit 70 M Consumsteuer 33,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,90. Petroleum loco 12,25.

Berlin, 4. Februar. Weizen loco 183—200 M, geringer gelb märk. — M a. Bahn, per April-Mai 202,50—202,75 M, per Mai-Juni 200,75—201—200,50 M, per Juni-Juli 200,75—201—200,50 M, per Juli-August 197,25 M, per Sept.-Okt. 191 M. Gestrige Notiz April-Mai 201,50—202 M. — Roggen loco 172—180 M, per April-Mai 174,25—174,75—174,50 M, per Mai-Juni 173,75—174 M, per Juni-Juli 173,25—173,50 M, per September-Oktober 165,75—166 M. — Hafer loco 163—180 M, westpr. 167—170 M, pomm. und uckerm. 168—172 M, fein pomm. u. uckerm. 175—178 M ab B., per April-Mai 165—165,50—165,25 M, per Mai-Juni 164,50—164,75—164,50 M, per Juni-Juli 164—164,25 M, per Juli-August 156,50 M. — Mais loco 128—135 M, per April-Mai 114 M, per Mai-Juni 114,50 M, per Juni-Juli 115 M, per Juli-August 116 M. — Gerste loco 142—210 M. — Kartoffelmehl loco 16,00 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Febr.-März 7,80 M. — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 26,50 bis 24,75 M, Nr. 0 24—21,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,50—24,50 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,75 M, ff. Marken 26,45 M, per Febr. 23,75—23,70—23,75 M, per Februar-März 23,75—23,70—23,75 M, per April-Mai 23,95—23,90—23,95 M. — Petroleum loco 25,2 M. — Rüböl loco ohne Faß 64,5 M, per Februar 65,0—65,1 M, per Februar-März 64,8 M, per April-Mai 63,1—63,3 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,2 M, unversteuert (70 M) 33,8—33,9—33,7 M, per Februar 33,5—33,4 M, per Februar-März 33,4—33,3 M, per April-Mai 33,7—33,5 M, per Mai-Juni 34,0—33,9 M, per Juni-Juli 34,4—34,3 M, per Juli-August 34,8—34,7 M, per August-Sept. 35,1—35,0 M, per Septbr.-Oktober 35,0—34,9 M.

Magdeburg, 4. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,10, Kornzucker excl. 88 % 15,40, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendem. 12,50. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 11,70 bez. u. Br., per März 11,90 bez. u. Br., per Mai 12,10 Gd., 12,15 Br., per Juli 12,35 Gd., 12,37½ Br. Schwächer.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Februar. Wind: W.
Gesegelt: Rudolf (SD.), Lotte, Stettin, Güter.
5. Februar. Wind: SW.
Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Antwerpen, Güter. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Kopenhagen, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Februar.
Wasserstand: 3,10 Meter. Eisgang geringer geworden, in der halben Strombreite.
Wetter: trübe, gelinde. Wind: W.
Schiffer Klimkowski, auf seiner Reise von Danzig nach Wloclawek mit 12 000 Kgr. Steinkohlen, passirte, von der Brahe kommend, heute Thorn.

Meteorologische Depesche vom 5. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore . . .	770	SSW	1	wolkenlos	3
Aberdeen	768	SW	2	wolkenlos	—
Christiansund . . .	755	WSW	8	Regen	3
Kopenhagen	763	SSW	1	Regen	1
Stockholm	759	W	2	bedeckt	4
Haparanda	746	W	2	halb bed.	—6
Petersburg . . .	755	W	3	Nebel	1
Moskau	758	SW	2	bedeckt	—1
Cork, Queenstown	769	N	4	heiter	4
Cherbourg	764	NNO	2	bedeckt	7
Helder	763	ONO	1	wolkig	—
Sylt	762	O	1	Dunst	1
Hamburg	763	SO	1	bedeckt	—2
Swinemünde . . .	764	SO	3	Dunst	—3
Neufahrwasser . .	765	SSW	1	bedeckt	—3
Memel	765	SW	3	bedeckt	2
Paris	763	NW	1	bedeckt	—1
Münster	763	SW	2	bedeckt	—3
Karlsruhe	763	NO	3	wolkig	—8
Wiesbaden	764	still	—	bedeckt	—5
München	763	O	4	Nebel	—10
Chemnitz	765	SO	2	wolkenlos	—10 1)
Berlin	764	S	2	bedeckt	—3
Wien	765	SO	1	bedeckt	—2
Breslau	764	SO	2	wolkenlos	—6
Ile d'Aix	765	NO	2	heiter	—2
Nizza	761	ONO	4	heiter	2
Triest	762	ONO	4	bedeckt	3

1) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 769 Mm. liegt über Irland, ein anderes von 770 Mm. über Südwest-Rußland. Ueber Centraleuropa ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt. Die Luftbewegung ist schwach und das Wetter vorwiegend trübe und vielfach neblig ohne meßbare Niederschläge. In Deutschland herrscht im Norden leichter, im Süden ziemlich starker Frost. Auch in Frankreich liegt die Temperatur meist etwas unter dem Gefrierpunkte. Hermannstadt meldet — 16 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	763,5	+ 2,4	WSW mäßig, bedeckt.
5	8	764,5	— 2,0	SSW. mäßig, bedeckt.
5	12	763,2	— 1,0	SSW mäßig, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Wir wurden heute durch die glückliche Geburt einer Tochter erfreut
Albrecht v. Bockelmann u. Frau, geb. Loewens. (7761
Danzig, den 4. Februar 1890.

Heute früh 5½ Uhr starb nach langem, schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Bertha Schoenrock
im 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
7747) Die Hinterbliebenen.

Am 4. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, entschlief sanft zu Stettin, nach langen qualvollen Leiden in ihrem 66. Lebensjahre unsere innig geliebte, sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Caroline du Bois,
geb. von Felden.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen
P. du Bois-Lukoschin.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 9., Nachm. 2 Uhr, in Lukoschin statt.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des Hinterm Lazareth Nr. 13 der Servis-Anlage belegenen Grundstücks, bestehend aus
a. einem Wohnhause,
b. einem Stallgebäude,
c. einem Hofraum,
vom 1. April 1890 ab auf 6 Jahre haben wir einen Licitationstermin auf
Sonnabend 15. Februar cr., Vormittags 12 Uhr,
im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Miethslustige eingeladen werden.
Die Vermiethungs-Bedingungen können in unserem 3. Geschäftsbureau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.
Jeder Bieter hat im Licitationstermine den Betrag seines jährlichen Miethszinsgebots als Caution zu erlegen, widrigenfalls sein Gebot als nicht geschehen angesehen wird.
Danzig, den 29. Januar 1890.
Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend, d. 8. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Kaufmann Herrn C. A. Kleemann in Junkeracker im Wege der Zwangsvollstreckung
1 braune Stute, 1 Häckselmaschine, 1 Lastwagen mit Kasten, eine Kommode, 1 Kleiderspind, ein Wäschespind, 1 Klavier, 1 Kleiderständer, 1 Reisepelz, 1 polirten Wäschekasten, 1 Schankspind und 1 kl. Tombank, 1 Repositorium mit Tombank, 1 Regulator, 1 gestrichenes Kleiderspind, 1 langen Speisetisch, 3 grün gestrichene Bänke, drei Restaurationstische, 1 polirtes Bettgestell mit 1 Satz Betten, 1 Bankenbettgestell mit Betten, 1 Federwagen, 5 Futterschweine, 1 rothbunte Kuh und 1 Kastenschlitten
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Casprzig,
Gerichtsvollzieher, Danzig. (7765
Bureau: Häkergasse Nr. 1.

Am Montag, den 17. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts
drei starke Frachtwagen
(Vierzöller) und
2 starke Arbeitswagen
meistbietend verkaufen, wozu Käufer einlade. (7634
Mehnert,
Nanitz, 1 km von Neustadt, Westpr.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3,10 M.
Krieger-Waisenhaus 1,00 M.
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschiedenen Preisen.
Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loos à M 3 bei (7764
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ausgesuchte, täglich frisch eintreffende
Holländ. Austern,
lebende und gekochte
Hummer,
ff. Astrachan-Perl-Caviar,
Straßburger Gänseleberpasteten
sowie eben eingetroffene
Schellfische
empfiehlt (7759
A. Fast.

Danziger Feinschnittkohl,
à ℔ 5 ₰,
Magdeb. Feinschnittkohl,
à ℔ 8 ₰,
Victoria-Erbsen
geschält und ungeschält,
Linsen und weiße Bohnen
zu billigen Preisen,
getrocknete Birnen,
à ℔ 25 ₰,
empfiehlt
E. F. Sontowski,
7722) Hausthor 5.

Erwiderung.

Ich las gestern zu meinem Erstaunen in der Danz. Ztg. ein von Herrn Hermann Lietzau, Apotheke und Drogerie „zur Altstadt" ausgehendes Inserat, und hätte jedenfalls darauf garnicht reagirt, wenn nicht der Passus vorgekommen wäre, „um etwaigen Täuschungen vorzubeugen". Ich überlasse es einem vornehm denkenden Publikum selbst zu beurtheilen, ob es hübsch ist, den Concurrenzneid des Herrn Lietzau so vor die Oeffentlichkeit zu zerren. Concurrenz zu bekommen, ist ja nie angenehm, umsomehr, wenn sie vorzüglich und billiger liefert; jedoch, Herr Lietzau, zeigt man seinen Aerger nicht so öffentlich. (7724
Medicinal-Drogerie und Apothekerwaarenhandlung „zur Altstadt"
Gerhard Kuntze,
Nr. 5. Paradiesgasse Nr. 5.

Gewinnliste
der
Bazar-Lotterie für das Reinicke-Stift.

1. 6. 11. 12. 13. 14 15. 20. 21. 24. 27. 30. 35.
37. 41. 43. 47. 49. 50. 52. 54. 60. 61. 65. 73. 77. 80.
82. 87. 89. 90. 91. 94 96. 98. 101. 2. 3. 4. 9. 10.
12. 17. 19. 20. 22. 23. 25. 26. 36. 37. 38 40 42. 44.
45. 47. 50. 51. 53 54 56. 67. 70. 71. 77 78. 79. 81.
82. 83. 88. 92. 94 96. 97. 98. 203. 6. 8. 11. 12. 13
19. 20. 21. 22. 25. 29. 30. 31. 33. 35 37. 38. 43. 47.
48. 49. 51. 58. 59. 61. 64. 72. 74. 77. 82. 83. 88 90.
91. 94. 96. 302. 3. 5. 14. 21. 24. 29. 30. 39. 43. 45.
46. 54. 60. 75. 82. 83. 89. 93. 98. 99. 400. 5. 7. 8.
22. 24. 32. 38. 43. 44. 45. 49. 56. 60 68. 77. 78. 81.
85. 87. 90. 92. 96. 97. 98. 99. 502. 4. 21. 25. 27
28. 30. 41. 44. 46. 48. 55. 59. 67. 69. 71. 74. 77. 78.
80. 85. 87. 91. 92. 93. 94. 95. 602. 10. 12. 18. 25.
32. 33. 34. 44. 45. 49. 52. 64. 67. 69. 71. 76. 78. 80.
81. 82. 85. 90 95 97. 702. 3 6. 8. 11. 16. 19. 28.
35. 38. 39. 44. 48. 51. 53. 54. 58. 67. 70. 72. 96.
801. 3. 5. 6. 8. 11. 13. 19. 21. 24. 25. 26. 36. 48.
49. 53. 54. 63. 67. 75. 77. 85. 88. 89. 909. 11. 13.
16. 17. 28. 29. 30. 31. 33. 34. 35. 38. 42. 47. 48. 49.
53. 55. 56. 67. 69. 74. 75. 86. 87. 90. 95. 98. 1003.
4. 7. 9. 10. 18. 19. 25. 27. 29. 35. 38. 44. 50. 51.
56. 60. 66. 69. 75. 81. 93. 1100. 5. 10. 12. 13. 16.
18. 19. 23. 26. 31. 32. 42. 58. 76. 80. 96. 1204. 8.
10. 24. 27. 30. 38. 57. 88. 90. 92. 1305. 11. 24. 29.
52. 60. 62. 63. 69. 74. 79. 81. 97. 1420. 40. 45. 48.
58. 65. 70. 80. 84. 87. 89. 1500. 16. 25. 39. 43. 46.
56. 66. 70. 80. 90. 97. 99. 1621. 28. 47. 52. 56. 69.
67. 68. 70. 72. 78. 1710. 17. 21. 23. 34. 39. 41. 42.
49. 50. 70. 72. 85. 1813. 18. 19. 23. 24. 29. 39. 40.
41. 44. 49. 54. 66. 72. 83. 84. 87. 88. 91. 95. 1902.
15. 22. 31. 44. 55. 59. 81. 89. 92.

Die Gewinne sind abzuholen
Hundegasse Nr. 57,
Donnerstag, den 6., Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. Februar, Vormittags von 10 bis 1 Uhr. (7748
Das Bazar-Comité.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Bei der Ausloosung der im Jahre 1890 planmäßig zu tilgenden Vereinshaus-Aktien sind gezogen worden:
Aktie zu 10 Mk.: Nr. 1006. 1048. 1043. 1038. 1042.
Aktie zu 20 Mk.: Nr. 1442. 1406. 1308. 1345. 1336. 1402. 1444. 1448. 1312. 1356.
Aktie zu 100 Mk.: Nr. 1463. 1496. 1498. 1461. 1482. 1523. 1487.
Die Rückzahlung der auf diese Aktien eingezahlten Beträge gegen Aushändigung der ausgeloosten Stücke, sowie die Auszahlung der Zinsen pro 1889 für die ausgeloosten wie für die noch nicht ausgeloosten Aktien findet in unserm Vereinshause, Hintergasse 16 am 9. und 16. Februar, Mittags von 11—1 Uhr statt. (7657
Der Vorstand.

Auction Hintergasse 16,

im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses.
Freitag, den 7. Februar, Vormittags um 10 Uhr, werde ich laut Verfügung regulirungshalber folgendes, gut erhaltenes nußbaum. und mahag. Mobiliar, als
1 nußbaum Pianino (kreuzsaitig), 1 nußbaum., 1 mahag. Plüschgarnitur (Causeuse, 2 Fauteuils), 1 nußbaum. Silberschrank, 2 nußbaum., 2 mah. Kleiderschränke, 1 nußbaum., 1 mah. Vertikow, 1 hoher nußbaum Trumeauspiegel mit Console, 1 nußbaum. Diplomatenschreibtisch, 1 nußb., 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatten, 2 nußbaum., 2 mahag. Nachttische mit Marmor, 1 nußb., 1 mah. Spieltisch, 1 mah. Damenschreibtisch, 2 nußb., 2 mahag. Pariser Bettgestelle mit Federboden, 12 mahag., 6 nußbaum. Hochlehn-Rohrstühle, 1 Chaiselongue, 1 Großvaterstuhl (braun Plüsch), 2 nußb. Regulateure, 2 nußbaum., 1 mahag. Sophatisch, 2 elegante Teppiche, 2 golddurchwirkte Tischdecken, 1 nußbaum. Pfeilerspiegel mit Tisch-Console. Diese Möbel sind sämmtlich nach altdeutschem Styl gearbeitet, mit Muschelaufsätzen. Außerdem: 4 Satz sehr gute Betten, 1 fast neue Singer Nähmaschine, 1 Schlafsopha mit Bettkasten, noch diverses birken und fichten polirtes Mobiliar öffentlich meistbietend versteigern, wozu höflichst einladet.
H. Zenke,
gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator
Spendhaus Nr. 3 (7744

Centrifugen-Tafelbutter,
à ℔ 1,20 M,
frische Tischbutter,
à ℔ 1,10 M,
Kochbutter,
à ℔ 90 ₰,
empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Zur Reparatur bestimmte
Strümpfe, Socken, Unterkleider etc.
erbittet baldigst
Otto Harder,
Danzig, (7075
Gr. Krämergasse 2 u. 3.

Elegante Masken-Costüme sowie Gesichtsmasken Thierköpfe pp. zum bevorst. Carneval empfiehlt zu bill. Preisen die Danziger Masken-Garderobe von
Jul. Sauer,
Hundegasse Nr. 24.
Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Feder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Kalkschlamm
in beliebigen Quantitäten offerirt billigst (7728
Zuckerfabrik Schwetz.

Eine Holländer Mühle
nebst Bäckerei, 10 Mrg. Land u. 10 Mrg. Wiesen, alles in gutem Zustande, durchschnittlich werden 13 Ctr. Mehl pro Woche verbacken, ist wegen Uebernahme e. Grundstücks freihändig billig zu verkaufen. Zu erfragen bei G. Schöps, Dubelno per Jezewo. (7713

Waldgut-Kaufgesuch.
Mit 300 000 M
baarer Anzahlung wird ein Waldgut zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen Frederik Andersen, Danzig, Holzgasse 5. (7688

Krankheitshalber ist ein gangbares Material-Geschäft in guter Stadtgegend, sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme 3000 Mark nöthig. Agenten verbeten.
Adressen unter Nr. 7745 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wegen Todesfall wird für ein größeres Colonialwaaren- und Schankgeschäft in einer Mittelstadt, ein Geschäftsführer gesucht, der über seine Zuverlässigkeit und Erfahrung im Waareneinkauf sowie als tüchtiger Verkäufer Nachweise liefern kann.
Offerten mit Zeugnißabschriften werden unter Nr. 7736 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Sehr schöne 5 und 6 jährige Zugochsen, sowie 10 bis 12 Bullen, Fersen und Gelbkühe, sämmtliches Vieh fett, stehen zum Verkauf Gut Kalwe p. Miecewo, Marienburg Wstpr. (7681
Herm. Mierau, Gutsbesitzer.

Ein fast neues Conversationslexikon von Meyer (neu. Aufl.), ist für 80 Mark zu verkaufen.
Gefl. Adr. unt. Nr. 7706 in der Exp. d. Ztg. erb.

Pianino kreuzsaitig, fast neu billig Fischmarkt 29 I.

Milchpacht-Gesuch.
Ein kautionsfähiger, solider Mann sucht zum 1. April oder später eine Milchpacht von 800 bis 2000 Liter.
Adressen unter Nr. 7621 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Darlehn von 8000 M auf e. Besitzung v. 3 Hufen culm. wird z. 2 St. ges., zur größ. Sich. Verpfänd. eines Dokum. in gleich. Höhe, eingetrag. z. 1 St. Von wem, sagt die Exp. d. Ztg. (7434

Eine Kindergärt. 3. Kl. welche e. Spielschule in e. kl. Stadt 3 J. selbst gel. hat, sucht vom 1. April Stellung.
Gefl. Off. erb. u. Kindergarten postlagernd Danzig, Postamt I.

Sichere Existenz.
Gesucht ein junger Mann als Compagnon für ein sehr rentables Geschäft mit einer Einlage von 5—800 Mark. Adr. u. Nr. 7740 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Landwirth im besten Mannesalter sucht wegen Aufgabe der Wirthschaft Stellung auf einem Gute von sofort oder später. Derselbe ist auch i. d. Lage selbst. z. wirthschaften. Das Nähere i. d. Exp. d. Ztg. (7725)

Ordentliche General-Versammlung.

Die Actionäre der Memeler Credit-Gesellschaft werden hierdurch zu
Sonnabend, den 1. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in das „Deutsche Haus" zu Memel zur ordentlichen General-Versammlung ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
Die nach § 15 des Statuts ad 1 bis 5 zu erledigenden Gegenstände.
Memeler Credit-Gesellschaft.
Luedecke. (7726

München, Januar 1890. Bei dem im Mai d. J. in Berlin stattfindenden großen Schützenfest hat nach innerer Concurrenz verschiedener Biere das
Münchener Kind'l-Bräu
den alleinigen Ausschank erhalten.
Allergrößter Erfolg.
Von diesem Bier erhielt heute wieder eine Doppelwaggonladung in Gebinden von 9 Liter an.
General-Vertrieb
Georg Möller, Danzig Brodbänkengasse 48.
Ausschank in fast allen Restaurants Danzigs. (7719

Zum Luftdichten,

I. Restaurant,
Ausschank der Actien-Brauerei zum „Münchner Kindl" in München.
Heute:
Anstich neuer Sendung
in unverändert bester Qualität.
Anerkannt vorzügl. Küche.
Familien-Salons, Zimmer für Gesellschaften und Vereine.
(7754

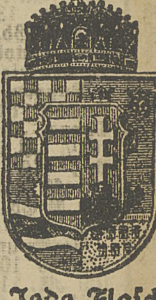
Um das Publikum und meine werthe Kundschaft vor Täuschung zu bewahren, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit der in der Paradiesgasse eröffneten sogenannten „Drogerie zur Altstadt" und deren Inhaber nichts zu schaffen habe. (7750
Mein Geschäft befindet sich allein Holzmarkt 1.
Hermann Lietzau,
Apotheke und Drogerie zur Altstadt.

Condurangowein
nach Dr. Mühlenm, dargestellt aus echter Rinde und garantirt reinen Weinen.
China-Weine,
mit und ohne Eisen.
Vorzüglich im Geschmack und in der Wirkung.
Als ausgezeichnetes Mittel von Aerzten bei Nervenschwäche und besonders für Reconvalescenten empfohlen.
Die Weine sind vermöge ihrer Güte und ihres billigen Preises dazu bestimmt, die so theuren und in ihrer Zusammensetzung oft zweifelhaften französischen und niederländischen Präparate zu ersetzen.
Pepsin-Essenz
(Verdauungsflüssigkeit),
garantirt reinen
Ungar-Wein
von der Versuchsstation geprüft.
Coca- und Sagrada-Wein,
Malz-Präparate,
R. Kufekes Kindermehl,
Dr. Biederts Kindernahrung.

Leguminosen-Präparate,
Leube-Rosenthal'sche
Fleischsolution,
Valentins berühmtes
Meat juice (Fleischsaft),
Fleischextract,
präparirtes Hafer- und Gerstenmehl,
Eichel-Cacao
nach Professor Dr. Dieterich,
Milch-Pepton nach Dr. Th. Weyl.
Mondamin,
Arrow-Root.
Verdebert. Racahout des Arabes, Pepton- und Peptonpräparate, Liebe Liebigs
Kindernahrung,
Fleischpepton
von Kemmerich und Koch.
Athenstädts arom. Eisentinctur,
Eisen-Albuminat-Essenz,
Eisen-Pepton-Essenz.
Chocoladen: Vanille- u. Gewürz-, Sanitäts-Chocoladen und Cacao-Präparate.
Allgeins Fleisch-Pepton.
Chocolatpulver,
sowie alle als „reell" anerkannten diätetischen Nahrungsmittel empfiehlt in nur prima Waare (7749
Hermann Lietzau's
Apotheke zur Altstadt, Med.-Drogerie u. Parfümerie. Holzmarkt 1.

Einen Blumenflor

in außerordentlicher Fülle, Mannigfaltigkeit und Schönheit bietet gegenwärtig mein reichst ausgestatteter Wintergarten, zu dessen Besichtigung und Auswahl ergebenst einladet.
Neben verschiedenen Garten-Orchideen in Blüthe, mache besonders auf den Beginn des neuen Rosenflors aufmerksam.
Auf dem Gebiete der Blumenbinderei, wie Pflanzendecoration leiste das Geschmackvollste.
Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen. (7480
Preise, in Rücksicht übergroßer Vorräthe, äußerst billig.
Die Gärtnerei von A. Bauer,
Langgarten 38.



Original-Flaschenweine des Kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkellers (Staatsinstitut).
Ober-Ungarweine
Nr. 1—8 des amtlichen Tarifs M 1,20—3,30 pro Flasche von 0,50 Ltr.
Echte Tokayer Ausbrüche,
Nr. 16—20 des amtlichen Tarifs M 3,80—12 pro Flasche von 0,50 Ltr.
Jede Flasche ist mit Schutzmarke versehen.
Diese vorzüglichen Weine werden für Kranke und Genesende zur Stärkung angelegentlichst empfohlen. (6341
Haupt-Verkaufsstelle: Danzig, Altst. Graben 28.
C. Motzko Nachf.
Prompter Versand nach auswärts.
Amtliche Preislisten gratis und franco.

Nur noch kurze Zeit

dauert der Ausverkauf der Restbestände des Gold- und Silberwaaren-en-gros-Lagers zu bedeutend reducirten Preisen. (7718
Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl goldener, silb., Granat- u. Corallenschmucksachen, sowie Double-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner Alfenidewaaren aller Art, extra stark versilb. Messer, Gabeln, Löffel etc.
Gleichzeitig stelle meine Comptoir- und Ladeneinrichtung, 2 eiserne Thüren, mehrere Eichenschränke, Messing-Doppelarm mit 2 gr. Präcisionsbrennern etc. zum Verkauf.
C. Kafemann, Comtoir und Lager Breites Thor Nr. 128 I, am Holzmarkt.

Ein älterer junger Mann
energ. und tüchtiger Verkäufer wird für ein Colonial-Waaren-Geschäft per sogl. od. 1. März zu engagiren gesucht. Adr. u. 768 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentlicher
Reitknecht,
der auch zuverlässig fahren kann und gute Zeugnisse hat, findet sofort Stellung in Kokoschken bei Danzig. (7697

Für mein Stabeisen-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder später einen Lehrling.
Graudenz. Jacob Rau,
7684) vorm. Otto Höltzel.

Eine junge Dame mit der einfachen Buchführung vertraut, und tüchtig im Rechnen wird zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen erbeten unter 7718 in der Expedition dieser Zeitung.

Suche vom April eine erfahr., geprüfte, musikalische Erzieherin für 2 Mädchen von 12 und 7 Jahren. Gehalt 360 Mk.
von Tesmar jun.
7755) Gr. Borkow p. Zelasen.

Kräftige Landammen
empfiehlt (7704
L. Naumann, Poggenpfuhl 9,
Special Ammen-Nachweis.

Ein junger Buchhalter
mit Correspondenz, Kassenwesen, Expedition vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung. Zeugnisse prima. Offerten unter Nr. 7742 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein jung. Kaufmann 28 Jahre alt, sucht in einem Getreidegeschäft per 15. Februar oder später Stellung. Derselbe ist mit sämmtlichen Comptoirarbeiten wie auch mit dem äußeren Geschäft vollständig vertraut und hat gute Zeugnisse aufzuweisen. Offerten unter Nr. 7760 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
(Materialist und Destillateur) der deutschen und polnischen Sprache mächtig mit gutem Zeugniß, sucht von sofort in einem größeren Geschäft Stellung.
Offerten unter B. C. 12 postlagernd Altjahn. (7712

Ein junges gebildetes Mädchen, seit mehreren Jahren in einem größeren Geschäft thätig, sucht per 1. April cr. Stellung als Kassirerin oder Verkäuferin. Offert. u. 7666 in der Exped. d. Ztg. erb.

Herrschaftliche Wohnung
7 Zimmer, reichliches Nebengelaß, versetzungshalber sofort zu verm. Sandgrube 28.
Auskunft daselbst bei Kuleiña und Langgarten 110. (7645

Der in meinem Hause am Markt befindliche
große Eckladen,
in welchem seit länger als fünfundzwanzig Jahren ein Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäft betrieben ist, und der sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist von sofort zu vermiethen und zu beziehen.
H. Helmbold,
Bäckermeister,
Pr. Stargard.

Brodbänkengasse 14
ist die erste Etage, bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube u. reichlichen Wirthschaftsräumen wegen Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. April zu verm.
Zu besichtigen täglich Vorm. von 11½—1½ Uhr. (7554
Näheres daselbst dritte Etage.

Holzmarkt 8
ist die Saal-Etage zum April oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst täglich von 11 bis 2 Uhr. (7708

Lastadie 39a
ist die herrsch. 1. Etage, 7 heizb. Wohnr., heizb. Mädchenst., Badestube u. s. z. p. April zu verm. Besichtig. 11—1 Uhr. Näh. part.

In einer gebildeten Familie in der Hundegasse finden geb. junge Leute einen kräftig. Mittagstisch. Adressen u. 7574 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, Abends 8½ Uhr.
Nur für Vereinsmitglieder selbst. Kein Entree. Die Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.
1. Vorführung des Edison'schen Phonographen und Versuche mit demselben.
2. Vorlage farbig lasirter Photographien.

Den Angehörigen der Mitglieder und Gästen kann der Zutritt nicht gestattet werden.
Billets für den Besuch des Phonographen im Lokal „Langen Markt 8" sind für die Angehörigen bei Herrn C. Lehmkuhl, Wollwebergasse 13, zu ermäßigten Preisen zu haben. (7767

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Eintrittskarten
zur Besichtigung von Edisons Phonographen sind für unsere Mitglieder bei Herrn E. Haak zu haben. (7716
Der Vorstand.

Spar- u. Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig. E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die für Sonnabend, den 8. Februar im Luftdichten anberaumte
Generalversammlung
wird auf Montag, 10. Februar, Abds. 7 Uhr, ebendaselbst verlegt.
Mielke I.

Verein für Handlungs-Commis v. 1858 in Hamburg
Bezirks-Verein Danzig.
Versammlung im Kaiserhof,
Heil. Geistgasse Nr. 43,
Freitag, den 7. Februar cr., Abends 9 Uhr. (7741
Der Vorstand.

Augustinerbräu.
Heute: (7739
Königsberger Rinderfleck,
auch außer dem Hause.
Bertha Frank.

Kaiser-Panorama.
22. Reise:
Amerika. Californien. Der Mond.

Am Donnerstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums:
Oeffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Heinrich Fränkel aus Weimar,
Generalsekretärs des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften" über:
„Die Verbreitung der Schund- und Schauerromane im Volke und die Mittel zur Abhülfe".
An den Vortrag wird sich eventl. eine Besprechung über die Gründung eines Zweigvereins in Danzig anschließen. (7627
J. A.:
John Arzt. H. G. Mannhardt. Paul Steimmig.

Ordensbräu,
Heil. Geistgasse Nr. 23.
Jeden Freitag:
Frei-Concert.
Vereinszimmer unentgeltl. z. hab.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 6. Februar cr.
16. Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Euryanthe-Ouverture v. C. M. v. Weber, Prelude v. Asger Hamerik, Ungarische Tänze v. Brahms, Sinfonie Nr. 6 in D-moll v. J. Raff. Motto: Gelebt, gestrebt, gelitten, gestritten, gestorben, umworben.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
7678) C. Bodenburg.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 16. Februar cr., Abends 7½ Uhr:
IV. Abonnements-Concert.
Clotilde Kleeberg (Piano).
Marie Soldat (Violine).
Billets à 4,50, 3,50 u. 3,00 M, Stehplätze à 2 M. Bons (beliebig zu verwenden) je 6 à 15 und 12 M. (7743
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 6. Februar 1890.
Künstler-Vorstellung.
Gastspiel der Mailänder Damen-Gesellschaft.
Auftreten der berühmten Luft- u. Parterre-Gymnastiker-Truppe Bernady Bodjaroff (4 Personen).
Charles Morley Trio, Musical-Exentrik-Parodie.
Auftreten der Walzer- u. Liedersängerin Fräul. Ella Tandresse.
Auftreten der Costüm-Soubrette Fräulein Stetter.
Auftreten des Gesang- und Character-Komikers Herrn Otto Köhler.
Auftreten des vorzüglichsten Malabaristen Mr. Alfonso Awello.
Hierauf:
Einer muß heirathen.
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.
Sonnabend, den 8. Februar cr.: Drittes großes
Carnevals-Ball-Fest.

Stadttheater.
Donnerstag, 6. Februar: Passep. E. Benefiz für Jenny von Weber. La Traviata. Oper in 4 Akten von Verdi.
Freitag, den 7. Februar: Passepartout A. Extra-Schüler-Vorstellung bei halben Opernpreisen. Die Quitzows. Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Wildenbruch.
Sonnabend, den 8. Februar: Passepart. B. Bei ermäßigten Preisen Alessandro Stradella. Komische Oper in 3 Akten von Friedrich von Flotow. Hierauf: Die Puppenfee. Ballet-Divertissement.
Sonntag, den 9. Februar: Abends 7½ Uhr. Erstes Auftreten von Director Heinrich Rosé und Mathilde Rosé. Der Verschwender. (Mit neuen Decorationen.)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.